

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75 P., für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S.) Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Preiskarte: Morgen-Ausgabe 4. gepalpen 40 P. Colonne, resp. deren Theile 300 M. u. f. w. Abend-Ausgabe 3. gepalpen 60 P. — Bekannte 3. gepalpen 1 M. 50 P. — Colonne 450 M. u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Exekution in Rußschuk; Tagesbericht; Berliner Nachrichten. Berliner Börse: u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

#### \* Berlin, 7. März.

##### Die Exekutionen in Rußschuk.

Die bulgarische Regierung hat sich an die Bemühungen der Mächte, einen Aufschub der Vollstreckung der gegen die gefangen genommenen Führer der Meuterer in Rußschuk gefällten Todesurtheile zu erwirken, nicht gekümmert. Die Hinrichtungen sind gestern früh erfolgt. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

**Sofia, 6. Februar.** (Telegramm der „Agence Havas“.) Nach hier aus Rußschuk eingegangenen Nachrichten wären die wegen der Theilnahme an dem Militäraufstande daselbst zum Tode verurtheilten Offiziere, mit Ausnahme des Kapitäns Wolmann, welcher russischer Unterthan ist, und eines anderen Offiziers, heute Morgen 5 Uhr in Rußschuk hingerichtet worden. Morgen werde das Kriegsgericht über die am Aufstande beteiligten Unteroffiziere und Soldaten das Urtheil sprechen.

**Sofia, 7. März.** Das amtliche Blatt meldet, an den in Rußschuk zum Tode verurtheilten 3 bulgarischen Offizieren sei das Todesurtheil vollstreckt worden. Kapitän Wolmann, der ebenfalls zum Tode verurtheilt worden, sei russischer Unterthan und deshalb dem deutschen General-Konsul überwiesen. Das Blatt fügt hinzu, daß nach der Vollstreckung des Urtheils der deutsche Generalkonsul der Regentenschaft eine Note zugestellt habe, in welcher es heiße, daß nach Informationen, welche ihm durch Sitomow zugegangen seien, 7 von den mit dem Waffens in der Hand ergreifenen Offizieren, von denen bereits an zweien das Urtheil in Rußschuk vollstreckt wäre, russische Unterthanen seien; dieselben seien auch als solche zu behandeln. Die Regentenschaft erwiderte, daß mit Ausnahme Wolmann's alle bulgarischen Unterthanen seien, was dieselben beim Verhöre zugesprochen hätten. — Es scheint, daß die Regentenschaft geneigt sei, gegen die übrigen wegen Theilnahme am Aufstande verurtheilten Militär- und Zivilpersonen Gnade zu üben.

**Sofia, 7. März.** Laut amtlicher Bekanntmachung der Regierung sind gestern früh neun Offiziere, darunter Bonow und Usunow, in Rußschuk erschossen worden.

Das Vorgehen der bulgarischen Regierung zeigt, daß sie allmählich entschlossen ist, sich von der bisherigen Rücksichtnahme auf Rußland und die übrigen Mächte zu emanzipiren. Der Einleitung eines ernstlichen Versuches, sich mit Rußland auszuwachen, steht die Vernahme von Exekutionen jedenfalls nicht gleich, wenn auch von der Hinrichtung des einen russischen Unterthanen abgesehen sein sollte.

Nicht ohne Spannung sieht man der Ausnahme entgegen, welche die Exekutionen in Rußschuk in Petersburg finden werden.

Anschließend dürften die Bemühungen der Mächte, die bulgarischen Angelegenheiten zu ordnen, unter allen Umständen durch die letzten Vorgänge einen neuen Aufstoß erhalten haben. So schreibt ein französischer Offizier der Wiener „Pol. Korr.“ aus Paris vom 5. d. M.:

„In den politischen Kreisen Frankreichs erblickt man in den bulgarischen Unruhen, die in Paris als keineswegs abgeschlossenen gelten, für die europäischen Mächte nur einen weiteren Grund, zur Einleitung eines ernstlichen Versuches, sich mit Rußland auszuwachen, steht die Vernahme von Exekutionen jedenfalls nicht gleich, wenn auch von der Hinrichtung des einen russischen Unterthanen abgesehen sein sollte.“

„Zu den politischen Kreisen Frankreichs erblickt man in den bulgarischen Unruhen, die in Paris als keineswegs abgeschlossenen gelten, für die europäischen Mächte nur einen weiteren Grund, zur Einleitung eines ernstlichen Versuches, sich mit Rußland auszuwachen, steht die Vernahme von Exekutionen jedenfalls nicht gleich, wenn auch von der Hinrichtung des einen russischen Unterthanen abgesehen sein sollte.“

„Zu den politischen Kreisen Frankreichs erblickt man in den bulgarischen Unruhen, die in Paris als keineswegs abgeschlossenen gelten, für die europäischen Mächte nur einen weiteren Grund, zur Einleitung eines ernstlichen Versuches, sich mit Rußland auszuwachen, steht die Vernahme von Exekutionen jedenfalls nicht gleich, wenn auch von der Hinrichtung des einen russischen Unterthanen abgesehen sein sollte.“

Es wird sich zeigen müssen, welchen Einfluß dieser französische Führer auf Rußland hat. Jedenfalls haben die Exekutionen in Rußschuk die Schattenseite der Politik des Abwartens illustriert.

Gestern Nachmittag sind die drei Präsidenten des Reichstages zunächst von dem Kaiser empfangen worden. Nach huldvoller Begrüßung der Herren bemerkte der Kaiser, es sei ihm schwer geworden, den letzten Reichstag aufzulösen, doch sei er dazu genöthigt gewesen, da die Opposition, trotz der von ihm befohlenen offenen Darlegung hinsichtlich der numerischen Ueberlegenheit der Nachbarn, die Militär-Vorlage in dem als unabweisbar notwendig erkannten Auftrage abgelehnt hätte. Man hätte hoffen müssen, daß eine solche Vorlage nach dem Beispiel Frankreichs einstimmig zur Annahme gelangt wäre, allein diese Hoffnung wäre getäuscht worden. Um so erfreulicher sei es, daß man sich jetzt bestimmt der Erwartung hingeben dürfte, die Vorlage mit großer Majorität angenommen zu sehen. Bezüglich der Stellung zum Papste, auf welche der Kaiser besonderes Gewicht legte, betonte der Monarch, er habe schon bei der Thronbesteigung des Papstes dessen friedlichen Sinn erkannt und ihn deshalb auch in dem Streite um die Karolinen-Inseln zum Schiedsrichter angerufen. Diese Friedensrichtung des Papstes berechtige den Kaiser auch zu der Hoffnung, daß sich die kirchlichen Wirren bald friedlich lösen würden. Hierauf unterhielt sich der Kaiser in huldvollster Weise mit den einzelnen Herren und verabschiedete dieselben mit dem Wunsche gedeihlicher Ergebnisse der Reichstagsarbeiten. Darauf wurden die Präsidenten Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt; heute Nachmittag 4 Uhr wird der Empfang derselben bei dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin stattfinden.

Die Abänderungs-Anträge des Bischofs Kopp zur kirchenpolitischen Vorlage sind von uns bereits kurz charakterisirt worden; die Kommission des Herrenhauses hat sie, wie erwähnt, abgelehnt. Der Berathung unterliegen noch die gestern mitgetheilten Zusatzanträge des Herrn Bi-

schofs. Sie sind ebenfalls sehr bezeichnend für die kirchlichen Ansprüche. Durch die beantragte vollständige Aufhebung des Gesetzes über die Verwaltung erledigter Bisthümer würde der Zustand wiederhergestellt werden, daß die Staatsgewalt auf die Einsetzung der Bisthumsverweser keinerlei Einfluß hätte, während ihr auf die Wahl der Bischöfe doch ein solcher in erheblichem Maße zusteht; in der Form des Provisoriums könnte somit eine Verwalterverwaltung Jahre oder Jahrzehnte hindurch von einer Persönlichkeit geleitet werden, der die Regierung niemals die Anerkennung als Bischof ertheilen würde. Sehr bemerkenswerth sind die Zusatzanträge betreffs des Gesetzes über die kirchliche Vermögensverwaltung. Das letztere war das einzige der kaiserlichen Gesetze, dessen Durchführung die Bischöfe nicht zu hindern vermochten, weil die katholischen Gemeinden durchweg sehr bedrückt davon waren, daß die Vermögensverwaltung ihnen, resp. den von ihnen gewählten Organen, Kirchenvorstand und Gemeindevorstand, übertragen wurde. Seit nach dem dieses Gesetz länger als ein Jahrzehnt in anerkannter Wirksamkeit gestanden, soll es nach dem Kopp'schen Antrage abgeändert werden im Sinne einer Verminderung der Mitwirkung der Gemeinde, einer Verstärkung des geistlichen Einflusses und einer Einschränkung des staatlichen Aufsichtsbereiches. In ersterer Beziehung ist besonders bezeichnend, daß die Gemeindevertretung ganz fortfallen soll; mit dem Kirchenvorstand glaubt man wohl bequemer fertig werden zu können, besonders da die geistliche Bestimmung aufgehoben werden soll, wonach Geistliche und andere Kirchendiener nicht wählbar sind, und die Gewählten fünfzig der bischöflichen Bestätigung bedürfen sollen. Soweit das Gesetz wenigstens in vermögensrechtlicher Beziehung den katholischen Gemeinden eine gewisse Selbstständigkeit dem Kaiser gegenüber verschafft hat, würde dieselbe, wenn die Kopp'schen Anträge durchgingen, sehr bald wieder beseitigt sein.

Bis auf die Stichwahl in Forchheim-Kulmbach, die erst am 5. stattfindet und bei welcher der national-liberale Kandidat v. Schaub dem ultramontanen Kandidaten unterlegen sein soll, ist das Ergebnis aller Stichwahlen jetzt amtlich festgestellt. Die bereits gemeldeten Ergebnisse werden dadurch nichts verändert. Bei der Wahl in Merseburg-Querfurt, wo der freikonservative Kandidat Neubarth und der deutsch-freimüthige Panse gleich viel Stimmen erhalten haben, hat das Loos im Gunsten des ersteren entschieden. Es ist dies bei den Reichstagswahlen der erste Fall, daß eine Entscheidung durch das Loos notwendig geworden.

Der reklamirte Herausgeber des Journals „La Revanche“, Perroumont, welcher den Sieg der Protestkandidaten in Elbfeld-Lothringen durch Anbringung russischer und französischer Forderungen am Redaktionsbureau, sowie durch einige seiner ecentrisch chaubiniischen Artikel gefeiert hatte, ist nunmehr durch die Pariser Anklagenkammer auf Grund des Artikels 84 des Code pénal vor die Justiz verwiesen worden. Dieser Artikel lautet:

„Wer durch feindselige, von der Regierung nicht gebilligte Handlungen den Staat einer Kriegserklärung aussetzt, wird mit Ausweisung bestraft und, falls ein Krieg daraus folgte, mit Deportation.“

Die Angelegenheit kommt bereits am Sonnabend zur Verhandlung, und man darf darauf gespannt sein, wie die Pariser Geschworenen über den Fall urtheilen werden. Der „Figaro“ berichtet zugleich, daß die früheren Wähler Herrn von Volz's angeschlossen waren, für den General Boulanger zu stimmen, falls sich nicht in der Person Sieffertsmann ein geeigneter Protestkandidat für den Wahlkreis gefunden hätte. Das Pariser Blatt hebt zwar hervor, daß die Stimmen für den General Boulanger ungültig gewesen wären, erblickt jedoch in der eventuell geplanten Demonstration eine glänzende Kundgebung deutsch-feindlicher Gesinnung. Es entsteht nur die Frage, wie sich die Franzosen gegenüber einem Landestheile verhalten würden, dessen Bevölkerung etwa für einen im Rufe kriegerischer Gesinnung stehenden deutschen General stimmen wollten. Die Elffürer verlangen inzwischen alle möglichen Erleichterungen und jedes Entgegenkommen von Seiten der deutschen Regierung, während es sich doch vielleicht empfehlen würde, jene bei Gelegenheit die Folgen ihrer mit Frankreich feindlichen Bauernschlaubeit verspüren zu lassen.

Die außerordentliche Session der österreichisch-ungarischen Delegationen in Pest findet heute ihren formellen Abschluß. Die geforderten Kredite wurden von der ungarischen Delegation in einer Sonntagssitzung endgültig bewilligt. Schon morgen wird das Gesetz promulgirt werden. In der Sonntags-Sitzung der ungarischen Delegation betonte auch der oppositionelle Graf Apponyi die defensive Bedeutung der durch den geforderten Kredit zu deckenden Maßnahmen. Zugleich betonte er aber, die Vertheilung begünne schon, wenn von irgend einer Seite das Zustandekommen solcher politischen Verhältnisse angestrebt werde, durch welche die Machtstellung Oesterreichs gefährdet wird, also z. B. wenn die Selbstständigkeit der Balkanstaaten bedroht würde oder ein einseitiges Protektorat über sie von irgend einer Macht angestrebt werden sollte.

Der russisch-offizielle „Nord“ in Brüssel veröffentlicht einen weiteren Artikel, von welchem ein telegraphischer Auszug vorliegt. Der „Nord“ hebt die Rückhaltung hervor, die Rußland in der bulgarischen Frage zeige, und betont, daß dasselbe der einzige Staat sei, der weder sein Heer noch sein Kriegsbudget vermehre. Rußland bleibe ruhig im Gefühl seiner Kraft und werde nur Krieg führen, wenn es herausgefordert werde. Die nationalen Ambitionen gestatten Rußland nicht, die Rolle des Don Quixote fortzusetzen, die es nur zu oft in Europa gespielt habe. Was Deutschland betreffe, so wird, solange seine Politik die russischen Interessen respektirt, Rußland in gleicher Weise gegen Deutschland handeln. Die Aussprüche in Bulgarien fallen mit dem Scheitern der Verhandlungen in Konstantinopel zusammen und erklären sich durch die Mißthimmung der Bevölkerung. Bulgarien wird die Ruhe nur wieder erlangen, wenn die Unruhmacher, d. h. die Regenten verjagt sind.

Der „Temps“ schließt aus diesem Artikel, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich gebessert hätten. Das ist aber jedenfalls insofern richtig, als, wie glaubwürdig verläutet, die Beziehungen zwischen Deutschland und dem offiziellen Rußland nicht aufgehört haben vortrefflich zu sein. Hinter und neben dem offiziellen Rußland steht allerdings ein offizielles, das sich die Miene giebt, als läge bei ihm die Entscheidung.

Am Sonnabend Abend hielt Lord Salisbury bei dem Einweihungsbanket des national-konservativen Clubs in London

eine Rede, welche eine günstigere Auffassung der auswärtigen Angelegenheiten zeigte. Trotz der starken Rüstungen Europas habe es den Anschein, als ob die Aussichten für Erhaltung des Friedens entschieden größere geworden seien. Bei Besprechung der irischen Frage sagte der Redner, es seien gewisse Maßregeln notwendig, um das Loos des irischen Volkes zu bessern, jedoch müsse man zunächst dem Gesetze Achtung verschaffen. Er hoffe, daß mit Geduld und Ausdauer es der Regierung gelingen werde, die Wohlfahrt Irlands wieder herzustellen.

Ein angesehenes russisches Blatt, der „Kiewlanin“, beschäftigt sich mit den Gründen, welche den Fall des russischen Rubels und der russischen Werthe verursachen. Das Blatt macht dafür die Moskauer Finanzkünstler, d. h. Herrn Kalkow und seine Zeitung verantwortlich, deren Vorschläge und Theorien im Auslande die Beforgnis verbreitet haben, es handle sich in Rußland um die Aufhebung der Goldzahlung bei den Metallanleihen. Gegenüber der Beforgnis, welche Herr Kalkow den fremden Börsen einflöße, sei es leeres Gerücht, wenn die „Mosk. Ztg.“ das Fallen des Rubels den Intrigen des Fürsten Bismarck zuschreibe, und mit dem Mangel an Patriotismus rechne, den die Petersburger Börse zeige, indem sie sich von der Stimmung der Berliner Börse leiten lasse. Auch in der russischen Gesellschaft, so schließt der „Kiewlanin“, trägt man sich, was aus dem Kreditruhel werden soll, wenn die finanziellen Ideen des Herrn Kalkow zum Sieg gelangen sollten. Die „Kow. Wjeim.“ drückt die Bemerkungen des Kiewer Blattes mit erschütterlicher Befriedigung ab; indessen ist es klar, daß die in der „Kow. Wjeim.“ getriebene, kriegerische und heppolitische noch viel stärker zu dem Sinken der russischen Werthe beiträgt, als die Theorien des Herrn Kalkow dies thun. Die politische Bemerkung, welche jenes Blatt mit seinen Gesinnungsgenossen geschildert unterhält, untergräbt in erster Reihe den Wohlstand Rußlands, wenn auch die anderen Nationen in Mitleidenschaft gezogen werden.

### Aus dem Reich und den Provinzen.

**Posen, 7. März.** Der Weihbischof Dr. Gieseler ist im Alter von 53 Jahren gestern gestorben.

#### Reichstagsverhandlungen.

\* Berlin, 7. März. Der Reichstag trat heute in die erste Sitzung der Militär-Vorlage. Minister von Bronsart leitete die Berathung ein. Mit dieser Stunde möge man vergessen, was hinter uns liegt und in die Zukunft blicken, davon Ernst Niemandem im Hause unklar sei. Wenn jemals das Wort, wer den Frieden will, muß für den Krieg rufen, Geltung gehabt habe, so sei es hier. Wenn das Haus die Vorlage möglichst einstimmig annehme, so werde dies die schönste Frucht für die Zukunft reifen. (Beifall.) Abg. v. Bennigsen erklärte, es sei der Wunsch seiner politischen Freunde, die Vorlage mit möglicher Beschleunigung ohne Kommissionsberatung zu erledigen. Schon der letzte Reichstag habe über wesentliche Punkte eine erfreuliche Uebereinstimmung herbeigeführt. Ueber die Zeitdauer allein sei der Widerspruch unausgeglichen geblieben. Auch dieser Streit könne nach den Wahlen als ausgeglichen gelten. Drei Parteien bilden eine festgeschlossene Mehrheit für das Septennat, deren Vertiefung aus anderen Parteien zwar nicht notwendig, im nationalen Interesse aber willkommen sein würde. Angesichts der Vorgänge in den Nachbarländern, welche die Verstärkung ihrer Wehrkraft unablässig bewilligt haben, werde er keinem Widerspruch begegnen, wenn er sage, es sei der Parteien des Reichstags aus der Mehrheit und der Opposition würdig, in solcher Lage auf den Antrag der Rämpfe zu verzichten, welche Deutschland in so leidenschaftlicher Weise durchwühlten. Gelegenheit sie auszukämpfen, werde noch Überzeugung sich finden. Die Bedeutung der Vorlage für Krieg oder Frieden sei verschieden aufgefaßt worden und sei von einem Mitglied des Hauses nicht zu entscheiden. Eins aber stehe fest: die unerschütterliche Friedensliebe des Kaisers und der deutschen Politik. (Beifall.) Dem Reichstage sei eine unmittelbare Einwirkung auf den Gang der Weltgeschichte nicht gegeben. Er könne aber das Gewicht der deutschen Politik für den Weltfrieden verstärken, wenn er kurz entschlossen die volle Uebereinstimmung der Reichsregierung und Reichsvertretung vor aller Welt feststelle, indem er das, was die Mehrheit des deutschen Volkes für notwendig erklärt habe, unverändert und mit möglicher Beschleunigung annehme. Abg. Windthorst war mit dem Vorredner darin einverstanden, daß eine Kommissionsberatung nicht nötig sei. Aber er könne heute, wo wegen der Stichwahlen noch so viele einflußreiche Mitglieder fehlen, noch nicht schon Stellung zu der Vorlage nehmen. Indessen habe seine Partei schon in dem aufgelösten Reichstage Alles voll bewilligt, was verlangt wurde. Einstweilen verzichte er auf jede weitere Diskussion und behalte sich Weiteres für die zweite Sitzung vor. Abg. v. Helldorff unterzog die Zusammenfassung des Reichstags seiner Kritik. Es seien hier im Hause Mitglieder, die geduldet werden müßten, die sich nicht als zum Reiche zugehörig ansehen und die Interessen des Reiches nicht zu den ihrigen machten. Angesichts dessen wäre ihm eine dauernde Feststellung der Militärpräsenz erwünscht, damit sich ähnliche Konflikte nicht wiederholten, er bescheide sich aber, da das nicht durchzuführen und so bitte er um Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung. Abg. Richter konstatierte, der Standpunkt seiner Partei sei unverändert geblieben, sie würden den Antrag Statutenbera auf dreijährige Bewilligung wieder einbringen, und wenn dieser abgelehnt werde, gegen die Vorlage stimmen. Die Kosten sollen durch eine zu beantragende Reichseinkommensteuer gedeckt werden. Für ihn und seine Freunde sei der Gedanke der Thronrede maßgebend, daß im Kriegsfall das Volk gerufen und einig daselbe. Er habe schon früher betont, das Ausland irre sich, wenn es auf Parteierklärungen rechne. Um einer dringenden Gefahr vorzubeugen, diene auch diese Vorlage nicht. Und das Septennat habe mit der akuten Gefahr ebensowenig zu thun, wie das Triennat. (Der Reichstagsler Fürst Bismarck betrat den Saal.) Redner begründete darauf das Verlangen nach einer Vertiefung der Dienstzeit. Diese würde einen Ausweg für kriegsgering und militärischer Interessen herbeiführen. Der Reichstagsler habe die Berechtigung des Reichstags, dies durchzuführen, im Herren-Hause selbst anerkannt, als er sagte: Officium trahit, wer das Kreuz habe, der segne sich. Das Septennat werde angenommen werden, so daß der Reichstag eine Vertiefung der Dienstzeit nach drei Jahren nicht durchzuführen könne.



Er könne sich aber der Hoffnung nicht entschlagen, daß es noch vor Ablauf der 7 Jahre eine Regierung geben werde, welche aus eigenem Antriebe für die Fußtruppen wenigstens die zweijährige Dienstzeit einführen werde. Sie müßte damit auch den Wünschen derjenigen entsprechen, welche in diesem Wahlkampfe ihre Stimme für das Septennat abgegeben haben. Abg. v. Karchhoff meinte, um Zwecke zu erreichen, wie sie die Vorlage erstrebe, müßte das Land reich genug sein. Das Projekt der Reichscommunalsteuer solle den Vorebner und seine Partei auf billige Weise populär machen, zumal dieser wisse, daß Reichstag und Bundesrath ein solches Projekt nicht annehmen werden. Die zweijährige Dienstzeit mit der Vorlage zu verknüpfen, sei ein Unrecht der Fortschrittspartei. Die Opposition habe überhaupt nur eine Nachbesserung des Parlaments im Auge, das Land habe aber durch sein Votum sein Vertrauen zur Regierung bekundet, und dafür, daß die Opposition dazu Gelegenheit gegeben, wisse er der Opposition und dem Abg. Windthorst Dank. Der Reichstag werde jetzt dem Lande das große Schauspiel geben, daß er einmüthig bewillige, was die Regierung im Interesse der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes fordere. Abg. Singer erklärte sich nach wie vor gegen die Vorlage, die das Volk von Neuem belaste. Auch heute sei keine dringende Kriegsgefahr. Mit dem Ausfall der Wahlen sei seine Partei ganz zufrieden. Denn sie habe einen erheblichen Stimmenzuwachs bekommen. Außerdem aber sei diesmal nicht bloß eine Wahlbeeinflussung zu verzeichnen, sondern ein Verbrechen an dem bisherigen Status der Wahlprüfungen fest, so müßte er zwei Drittel aller Mandate vernichten. Da sich die Verhältnisse nicht geändert hätten, so werde also keine Partei gegen die Vorlage stimmen. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Reichensperger schloß die erste Lesung. Nächste Sitzung morgen, Dienstag, 1 Uhr. (Erste Lesung des Stats.)

### Berliner Nachrichten.

Der Kaiser hatte am Sonnabend die Abendstunden im Arbeitszimmer zugebracht, worauf dann um 9 Uhr im Palais ein kleinerer Thee stattfand. Am Sonntag Vormittag erlebte der Kaiser Regierungsbangelegenheiten, hörte den Vortrag des Grafen Personcher und empfing die zur Berathung einer neuen Felddienst-Ordnung hier zusammengetretene Kommission, welche sich darauf auch zu dem Kronprinzen begab. Mittags nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode entgegen und unternahm um 2 Uhr eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr ertheilte der Kaiser den Präsidenten des Reichstages v. Bebel-Piesdorff, Dr. Buhl und v. Unruhe (Bismarck) die nachgesuchte Audienz und hatte hierauf noch eine längere Konferenz mit dem Grafen Herbert Bismarck. Um 5 Uhr waren die Majestäten und die höchsten Herrschaften bei der Prinzessin Friedrich Karl zur Familientafel vereint. Am Abend fand bei den Majestäten wieder eine kleinere Theegesellschaft statt. — Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Grafen Personcher entgegen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Wirk. Geh. Rath v. Wilmsdorf.

Die Kaiserin wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Augustin-Hospitals bei und unternahm Mittags ihre regelmäßige Spazierfahrt.

Der Kronprinz hatte am Sonnabend mehrere Vorträge und militärische Übungen entgegengenommen. Nachmittags 6 Uhr fand bei den kaiserlichen Herrschaften ein größeres Diner statt, zu welchem auch der Bischof Dr. Kopp aus Fulda mit einer Einladung beehrt war. Am Sonntag Vormittag empfing der Kronprinz den Grafen Frankenberg, ferner den Generalleutnant z. D. v. Degenfeldt, sowie die Oberstleutenants v. Baumbach und v. Ulrichshausen.

Der König und die Königin von Rumänien werden, wie aus Bukarest gemeldet wird, zum Geburtsfeste des Kaisers sich nach Berlin begeben, um denselben ihre Glückwünsche persönlich abzugeben.

Auf Grund von Mittheilungen einer Lokal-Korrespondenz erwähnen hiesige Blätter, daß Herr Professor Dr. Goldschmidt eine Unterredung mit dem Herrn Reichskanzler gehabt, welche im Zusammenhang mit dem bekannten Wahlmanifest des ersten stand. Die Thatfache ist richtig; auf die Einzelheiten einzugehen, verbietet die private Natur einer derartigen Unterredung. Wenn aber behauptet wird, daß die letztere vor der Veröffentlichung des Goldschmidt'schen Aufsatze stattgefunden habe, so daß der Aufsatz erweist wird, als ob Fürst Bismarck die Anregung zu dem Auftreten des Herrn Professor Goldschmidt gegeben hätte, so muß dies als unrichtig bezeichnet werden. Die Einladung zum Reichskanzler war die Folge des Wahlmanifestes.

Eine Gedächtnisfeier für den verewigten Prediger Dr. Wustan Lico fand am Sonntag Vormittag in der neuen Kirche statt. Wie bei der Todtenfeier hatten sich auch diesmal die Freunde des Dahingeschiedenen überaus zahlreich eingefunden. Vor dem reichgeschmückten Altar hatten neben den Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevorstellung Ober-Konfessionalsrath Professor Dr. Weiß, der Vorsitzende des deutschen Protestantenvereins Kammergerichtsrath Schröder, Professor Weber, Prediger Stange und andere bekannte Männer des kirchlichen Lebens Platz genommen. Der Chorgesang „Wenn ich einmal soll scheiden“ leitete den Gottesdienst ein, und nach Abhaltung der Liturgie durch Prediger Höpker, hielt Superintendent Organder die Gedächtnispredigt, die an die Worte im 2. Korintherbriefe Kap. 4, Vers 5-7, „denn wir predigen nicht aus selbst, sondern nur um Christus“ u. s. w. anknüpfte. Der Geistliche stellte dem Beweihten das Zeugnis eines treuen Seelsorgers, dessen Andenken in seiner Gemeinde lange fortleben werde, aus. Nach dem mit abermaligem Gesang beendigten Gottesdienste erfolgte die feierliche Einführung des neuen Kirchenrathsrathes, Justizrathes Schwenke.

In mehr als einer Richtung ist das Leben und Wirken des Mannes, dessen Andenken die „mathematisch-physikalische Klasse“ der Berliner Gelehrten am Sonntag Mittag 12 Uhr in dem Prachtssaale des Rathhauses durch eine würdevolle Feier ehrte, von höchster Bedeutung für die Welt und unser deutsches Vaterland insbesondere geworden. Joseph von Fraunhofer, der am 6. März 1787 in Straubing das Licht der Welt als Kind eines armen Glasers erblickte, hat diese Welt sehr gelehrt, sehen in die Unendlichkeit des Weltallraumes, er steht als großer, an Klarheit und Energie des geistigen Durchdringens unerreichter Forscher und Schöpfer neuer Methoden an der Schwelle des naturwissenschaftlichen Zeitalters, dessen Vorzeichen er weit geöffnet hat. Der Ruf des Comites für die Fraunhoferfeier, an dessen Spitze kein Geringerer als der geniale v. v. Helmholtz und der Astronom Dr. Förster stehen, war nicht vergeblich ergangen und hatte eine Schaar von Männern guten und besten Klanges und zahlreich Damen herbeigeführt. Den deutschen Kronprinz, welcher an der Feier Theil zu nehmen beabsichtigt hatte, hielt leider Unwohlsein fern; dagegen war der Graf und bevollmächtigte Minister Baierns beim Bundesrath, Graf Lerchenfeld-Röferring und Generalmajor von Zander erschienen, sowie die Staatssekretäre v. Böttcher und v. Stephan, die Minister v. Scholz und v. Goltz, und von den letzteren Report Unterstaatssekretär Dr. Greiff, Ministerialdirektor Lucanus, Geh. Rath Althoff. Anwesend waren auch in Begleitung des Chefs der Landesverwaltung Generalmajor Goltz die Abtheilungsdirigenten vom großen Generalstab und viele namhafte Gelehrte, u. a. Weierstraß, Werner Siemens, Lieben, v. Bezold, Schmeier, Frickh, Drth, Reuleaux u. s. w., sowie Direktoren und Lehrer höherer Schulen, hervorragende Offiziere und Mechaniker. Ein hoher und dichter Wald fastig gründer Bäume und Blattpflanzen deckte die Hinterwand, in deren Mitte auf rothem Posta-

ment die Büste Fraunhofer's unter einem Baum der Vereins Berliner Maschinen- und Optiker stand. Die Feier leitete ein vom ehemaligen bairischen Minister v. Schenk im Jahre 1831 gedichteter und vom Musikdirektor Edwin Schütz komponierter Hymnus ein, den der Männergesangsverein „Vocalia“ unter Leitung des Komponisten meisterhaft zum Vortrag brachte. Dann begrüßte Geh. Rath Prof. Dr. v. Helmholtz die erschienenen Namen des Comites und gab im Anschluß an das Lebensbild Fraunhofer's, der aus den ärmlichsten Verhältnissen aufsteigend, als Erfinder und Vervollkommer der wichtigsten optischen Instrumente von grundlegender Bedeutung für die feinsten astronomischen und physikalischen Entdeckungen geworden. An der Hand seiner eigenen reichen Erfahrung und Thätigkeit veranschaulichte der berühmte Gelehrte den hohen Werth der bei der Arbeit des Mechanikers einzig werthvollen Tugenden: höchster Genauigkeit, Sauberkeit und Zuverlässigkeit. Die dem so jung verstorbenen Gelehrten von seinen Vätern und späteren Freunden Ueberlieferte gewandte stolze Grabinschrift „approximavit sidera“ entsprach schon damals der Wahrheit, sie hat sich aber fünfzig Jahre später durch die auf Fraunhofer folgenden bedeutenden Entdeckungen von Bunsen und Kirchhoff, durch die Spektralanalyse in wunderbarer Weise nochmals erfüllt: nach Fraunhofer führen die festen schwarzen Linien des Spektrums ihren Namen — vermittelt ihrer untersucht heute der Gelehrte die Beschaffenheit der Himmelskörper in Siriusweiten, wie Erden und Erge in seinem Laboratorium. Seine ganzen wissenschaftlichen Arbeiten, auch die weitest vertheilten über die Bewegung des Lichts, entspringen dem Streben, die astronomischen Einsen zur Vollkommenheit zu bringen, sie zeigen, zu welcher Höhe die Arbeit selbst des Handwerkers, wenn Treue, Scharfsinn und Fleiß daran gesetzt werden, es bringen kann. Die eigentliche Festrede hielt der Direktor der Berliner Sternwarte Geh. Rath Prof. Dr. Förster, der gleichfalls die reichen Schätze darlegte, welche Wissenschaft und Technik, Lehre und praktisches Leben aus den bahnbrechenden Arbeiten des ehemaligen Glaserlehrlings Fraunhofer gehoben, und damit eine Geschichte des Entwicklungsganges der Präzisionsmechanik verband. Fraunhofer war es vorbehalten, das von Deutschland seit Kepler's Zeit Verlorene wieder in Sprünge zu erobern. England war Deutschland vorangekommen, aber nach Fraunhofer's Bau des (festen) Vorapparates Fernrohrs strich es die Segel, wie David Brewster selbst mit Schmerz, aber gerecht anerkannte. Er begann seine Thätigkeit mit einer Prüfung der Werkzeuge und des Materials der praktischen Optik, verbesserte sie bald in der entscheidendsten Weise und wurde so durch seine kritische Selbstkritik und Folgerichtigkeit in die Grundfragen der Lichttheorie hineingezogen, um dort festen Boden für die Berechnung und Herstellung solcher Einflusssysteme zu gewinnen, welche das empfangene Licht mit geringstem Verlust und günstigster Gesamtwirkung der Helligkeit des Auges zuführen vermochten. Hierbei wurde er der Entdecker der nach ihm benannten Linien des Spektrums und gelangte als Erster bis an die Schwelle der Spektralanalyse. Durch ihn gelangte das Münchener Fernrohr zu hohem Ansehen in allen Theilen der Erde, aber außerdem erfuhr die gesamte mechanische und optische Kunst Deutschlands durch seine Arbeiten einen Aufschwung, dessen gegenwärtige Wirkungen noch fortbauern. Deshalb feiert heute Deutschland das Andenken an einen Wohlthäter. Wir dürfen heute — so schloß Förster — dessen froh werden, daß seit einigen Jahren im echten Geiste Fraunhofer's und seiner Epoche durch zwei treffliche Männer unter erleuchteter Beistand unserer Regierung zu Jena eine neue Stätte optischer Forschung und optischen Experimentes im Großen entstanden ist, von welcher mit Zuversicht ein erneuter Aufschwung der optischen Kunst in Deutschland erwartet wird. Zugleich ist heute auch die Hoffnung der Erfüllung nahe, daß das deutsche Reich fernerhin das Schicksal des Gelehrten dieser Arbeit nicht mehr periodischen Erinnerungen und Zusammenfassungen von Kräften überlassen, sondern für die Begründung und stetige Erhaltung eines Kernpunktes für die Unterstüßung derjenigen experimentellen Forschungen und Maßbestimmungen Sorge tragen wird, welche nicht bloß für die optische Kunst, sondern auf den mannigfaltigsten Gebieten der Mechanik, des Ingenieurwesens und der industriellen und Maschinen-Technik für gebogene Arbeit und wirtschaftliches Gedeihen aller unumgänglich sind, und des organischen Betriebes schon lange bedürftig bedürfen. Daß dieser neuen Gestaltung der Segen und die entscheidende Mitarbeit genialer Männer nicht fehlen wird, dafür bürgt ein Blick in unsere Geschichte, auf Männer der Vergangenheit, wie Fraunhofer, und auf Männer der Gegenwart, welche diesen würdigen Platz eingenommen haben. — Nach abermaligem Gesange einer Dve nach den Klängen des Integrit vitae: „Nun, wie der Bergkronen wildwucherndes Gestein, war Deine Jugend“ machte Herr R. Fuch noch Mittheilungen über die Gründung einer „Fraunhofer-Stiftung“, für welche bereits 8- bis 9000 Mk. Fonds und 400 Mk. Jahresbeiträge vorhanden sind und künftige daran die Hoffnung, daß man in Deutschland in richtiger Würdigung der der stiftungstündigen Präzisionsmechanik zu dankenden Erfolge dieser Stiftung gern und wohlwollend entgegenkommen würde. — Der Gesang der herrlichen Cantate: „Die Himmel rühmen den Ewigen Ehr“ schloß in würdevollster Weise die Feier ab: ein Vorbericht und eine Dankespende zur Erinnerung einem der würdigsten und verdienstlichsten Forscher Deutschlands.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Station.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Station.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Station.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

### Resultate der Wolkenbeobachtung in Berlin, unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 8. März.

Heute heiters, theils wolloses oder nebeliges Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

### Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 5. März 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

See hoch. 2 Refl. Hebericht der Witterung. Das barometrische Maximum 772 Mm. liegt über Schottland.

das Minimum unter 741 Mm. am Weißen Meer, über Skandinavien und Island starke westliche und nordwestliche Winde hervorruhend. Heber Deutschland ist das Wetter ruhig, trübe, neblig, ohne meßbare Niederschläge. Die Temperatur, meist etwas gestiegen, liegt in Deutschland fast ausschließlich über der normalen. Heber Frankreich herrscht heitere trockene Witterung bei wenig veränderter Temperatur. Deutsche Seewarte.

### Telegraphische Depeschen.

Bremen, 7. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Julda“ ist um Mitternacht in Southampton eingetroffen. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Gesellschaft (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Paris, Sonntag, 6. März. Heute Nacht wurde in Bessege (Depart. Gard) gegen das Verwaltungsgebäude des dortigen Hüthenwerks eine Dynamit-Patrone geschleudert, die mit sehr heftigem Knall explodirte, aber Niemand verletzte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Mons, Sonntag, 6. März. Aus dem Kohlenbergwerk von Duaregon sind bis jetzt etwa 50 Leichen herausgeschafft, ungefähr 100 Leichen befinden sich noch in dem verschütteten Floß. Der Graf von Glandern war heute mit mehreren offiziellen Persönlichkeiten an Ort und Stelle. Der König ließ unter die Familien der Verunglückten 10 000 Francs vertheilen.

London, Montag, 7. März. Dem Vernehmen nach wird der bisherige Staatssekretär für Irland, Hicks Beach, Mitglied des Kabinetts ohne Parteizusatz bleiben. — Der russische Botschafter v. Staal ist hierher zurückgekehrt.

Rom, Sonntag, 6. März. Wie aus Bangkok gemeldet wird, wurde der italienische Gesandte gestern von dem Könige von Siam in feierlicher Audienz empfangen.

Nach Schluß der Debatte eingetroffen.

Paris, Montag, 7. März. Nach einem Telegramm der „Agence Havas“ aus Gurgewo beträgt die Anzahl der in Sofia verhafteten Personen 24; in Burgas haben 8 Verhaftungen stattgefunden und sollen auch in Philippopol mehrere Verhaftungen und Abführungen von Offizieren erfolgt sein. In Sofia wäre die Miliz wegen verdächtiger Haltung entlassen worden.

Triest, Sonntag, 6. März. Der Lloyd-Dampfer „Guterpe“ ist mit der ostindischen Post gestern Abend aus Alexandria hier eingetroffen.

Kottbus, Montag, 7. März. In der Ausschichtungs- und Niederlauffen Bank wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 1/2 Proz. vorzuschlagen.

Wien, 7. März. Die Dividende der Ungarischen Kreditbank ist auf 18 fl. festgesetzt.

Wien, Montag, 7. März. Nach der Bilanz der ungarischen Kreditbank beträgt der Gewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr 1 020 268 fl., der Rezerfond ist mit 50 280 fl. dotirt, die Dividende für 1886 auf 18 fl. festgesetzt, der Restbetrag von 24 735 fl. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinne aus Konfortialgeschäften sind insoweit, als dieselben am 31. Dezember 1886 abgemeldet waren, in das vorstehende Ergebnis einbezogen, mit Ausnahme des Genuß aus dem Konfortium der Budapest-Günflinger Eisenbahn, der auf neue Rechnung vorgetragen ist.

Frankfurt a. M., Montag, 7. März. Anfangsкурс. Kreditaktien 215 1/2, Franzosen 188 1/2, Lombarden 68 1/2, Galizier 157 1/2, Regyppter 70, 70, 4proz. ungar. Goldrente 76, 70, Gotthardbahn 92, 70, Disconto-Kommandit 186, 70, Italiener 94, 80, Schwach.

Magdeburg, Montag, 7. März. Zuckerbericht. Kornzucker, ercl., von 96 Proz. 19, 85, Kornzucker, ercl., 88° Rendem. 18, 95, Nachprodukte ercl., 75° Rendem. 16, 50, Feinst. Gew. Raffinade mit Zuck. 24, 50, Gem. Melis 1, mit Zuck. 23, 25, Feinst. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. d. Hamburg per Mai 10, 62 1/2 bez., 10, 63 Br., April 10, 67 1/2 bez., 10, 65 Br., Mai 11, 02 1/2 bez., 11, 03 Br., Juni 11, 30 bez. u. Br. Steigend.

Wien, Sonntag, 6. März. Börsen. 11 Uhr 20 Min. Devisen. Kreditaktien 274, 00, 4proz. ungarische Goldrente 96, 00. Still.

Wien, Montag, 7. März.

Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Schwand. Matt. Schluß besser. West, Montag, 7. März. Börsen. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loco fest, Frühjahr 9, 19 Gd., 9, 20 Br., Herbst 8, 78 Gd., 8, 80 Br. Mais 1887 6, 27 Gd., 6, 29 Br. Rohwachs August-September 11 1/2 — 11 1/2. — Weiter: Schluß.

Paris, Montag, 7. März. Nachm. 12 Uhr 40 Minuten. 4proz. Rente 80, 02 1/2, 4proz. Anleihe 108, 60, Stallerer 95, 80, Franzosen 475, 00, Lombarden 192, 50, Türkei 13, 60, Siegenaktien 1972, Ditomanbank 486, Regyppter 360. — Hauptkurse.

Havre, Sonntag, 6. März. Vormittags 8 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Remyer schließt mit 10 Points Souffe. Rio 10 000 B., Santos 5000 B. Recette für gestern.

Havre, Montag, 7. März. Vormitt. 10 Uhr 30 Minut. (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee. Good average Santos März 80, 50, April 80, 50, Mai 80, 50, Juni 80, 75, Juli 81, 00, August 81, 25, September 81, 50. Steigend.

London, Montag, 7. März. Vormittags 11 Uhr 15 Min. Konfols 100 1/2, 1873er Rufen 92 1/2, Italiener 94 1/2, Lombarden 74 1/2, konvertirte Turken 13 1/2, 4proz. fundirte Amerikaner 131, 4proz. ungar. Goldrente 75 1/2, österr. Goldrente 87, Preuss. Konfols 103 1/2, 4proz. ungar. Regyppter 70 1/2, 4proz. priv. Regyppter 94 1/2, 3prozentige garantierte Regyppter 97 1/2, Ditomanbank 9 1/2, Siegenaktien 77 1/2, Spanier 63 1/2. — Weiter: Trübe.

Liverpool, Sonnabend, 5. März. Nachm. 1 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umlay 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Tagesimport 4000 Ballen. Feinst. Amerikanische 4 d höher. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 5 1/4, Verkaufspreis, April-Mai 5 1/4, do., Mai-Juni 5 1/4, Käuferpreis, Juni-Juli 5 1/4, Verkaufspreis, Juli-August 5 1/4, Käuferpreis, August-September 5 1/4, Verkaufspreis, September-Oktober 5 1/4, Käuferpreis.

Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.
Stationen.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.	Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Geld leih, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Proz.

New York, Sonntag, 6. März. Der Werth der in der ver-



\_\_\_\_\_



431 628 Mk. frei von Einkommensteuer, zu vertheilen. In Folge der niedrigen Discontofüsse hat sich der Netto-Gewinn, von welchem noch 24 060 Mk. auf Effektenkonto und 80 000 Mk. auf die Beihilfungen an der Compagnie du Ba-  
cifique zu kürzen sind, nicht unerheblich verringert. Während die Abfertigung auf Effekten (Rio Tinto- und Hainoverische Baumwoll-Spinnerei- und Weberei-Aktien) durch den niedrigeren Coursstand derselben Ende 1886 gegen 1885 bedingt wird, erachtet die Gesellschaft diejenige auf die Bacifique-Beihilfungen deshalb für richtig, weil die dafür früher zurückgelegten 300 000 Mk. sich nicht als völlig zureichend erweisen. Die Spezial-Reserve beträgt jetzt 734 007 Mk. Der Bericht giebt der Hoffnung Ausdruck, daß in diesem Jahre der Verlauf der unersetzten Prozesse die Verhältnisse mehr klären wird. Der Hohenlohe-Kreis in Geis-  
weid ist noch nicht wieder aufgenommen worden, doch konnte in Folge der gebesserten Lage des Eisenmarktes ein größerer Theil des Eisenvertrages über Buchwerth realisiert werden. Die Ober-  
schlesener Sandsteinwerke haben mit besserem Resultate gearbeitet, und das Hohenloher Stahlwerk hat wiederum ein befriedigendes Ergebnis geliefert. Die Partizipation an den Anglo-Continentalen Guano-Werken verbleibt auf Debitoren-Konto, da die Aktien noch im Konfessionen ruhen; die Dividende für 1885 war 4 Proz. Das Immobilien-Konto hat sich um den Betrag einiger, theilweise zu guten Preisen und nicht unter Buchwerth effectuierter Verkäufe verringert. Aus der Bilanz haben wir noch hervor bezüglich der Aktien, daß Debitoren mit 10 238 689 Mk. darunter 8 086 000 Mk. gegen Sicherheit zu Buche stehen. Unter dem Passiven figuriren 1 222 247 Mk. Kreditoren, 1 079 070 Mk. Reservefonds und 200 000 Mk. Spezial-Reserve für Immobilienbesitz.

**Vorstand der Bankverein.** In der am 5. c. stattgehabten General-Versammlung wurde die Tages-Ordnung den Anträgen der Verwaltung entsprechend genehmigt, dem Aufsichtsrath und Vor-  
stande Decharge erteilt und die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt. Derselbe ist zahlbar bei der Gesellschaftskasse, der Deutschen Ge-  
sellschaftsbank von Sögel, Barrius u. Co. Berlin und Herrn Julius Samelson in Berlin. Die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes Herren D. Hilgenstodt, F. W. Denninghoff und G. W. Meinighaus wurden wieder, und statt des verstorbenen Herrn Dr. Behrens Herr Emil Möhrig, Wiesbaden, neu gewählt.

— **Ersterer Bank.** Der Aufsichtsrath beschloß, wie uns geschrieben wird, pro 1886 6 Proz. Dividende in Vorschlag zu bringen.

**Württembergische Hypothekendarlehenbank in Stuttgart.** Nach dem Geschäftsbericht für 1886 hat das Institut im Berichtsjahr 15 000 Mk. mehr erzielt als im Vorjahre; der Zinsüberschuss des Hypothekendarlehenbank allein ergab indes ein Plus von 66 000 Mk., es hat aber an den anderen Zinsen 11 000 Mk. weniger verzeichnet worden, und ferner haben die Provisionen sich zwar um 15 000 Mk. höher gestellt als im Vorjahre, sie sind aber dann von der Verwaltung um 50 000 Mk. gekürzt worden, welcher Betrag als Verwaltungskosten-Reserve zurückgestellt wird. Das Institut hat näm-  
lich, abweichend von dem Verhalten der meisten anderen Hypothekendarlehen, sich der Ausgabe von 34prozentigen Obligationen vollständig enthalten und zwar, wie der Bericht hinzusetzt, deshalb, weil in den Kapitalistenkreisen sich entschiedene Abneigung gegen Abnahme von 34prozent. Papieren zeigte. Aus dieser Entschlossenheit erwachsen natürlich manche Nachteile. Die Bank zieht deshalb vor, von dem aus 4proz. Obligationen erzielten Zins die schon er-  
reichte Rückstellung zu machen. Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Zinsen 749 245 Mk., Provisionen 66 255 Mk., Effektergebnis 1460 Mk., diverse Erträge 27 712 Mk., total 785 044 Mk. Davon gehen ab: Steuern 49 556 Mk., Unkosten 70 079 Mk., Reservezinsen 56 444 Mk., Abschreibungen 8000 Mk., so daß ein Nettogewinn von 600 364 Mk. verbleibt. Derselbe wird verwendet: zum Reservefonds 60 036 Mk., Tantiemen 30 054 Mk., Dividende 6,94 Proz. und Vortrag 9249 Mk.

**Hypothekendarlehenbank in Hamburg.** Wie der Geschäftsbericht mittheilt, haben sich die Verhältnisse des Hypothekendarlehenbank im Jahre 1886 wenig geändert. Die Bank ist bemüht gewesen, den Konvertirungsanträgen der Schuldner, mit denen in früheren Jahren Beschlüssen auf der Basis von 5- und 4proz. Pfandbriefen ge-  
schlossen waren, gerecht zu werden, soweit das eigene Interesse dies nur irgend gestattete. Die von den Konvertirungen betroffenen, durch Annuitäten sich amortisirenden Darlehen sind auf Antrag sämtlich in kündbare Darlehen umgewandelt worden. In dem ganzen Hypothekendarlehenbank befinden sich nur noch Amortisations-  
hypotheken zum Betrage von 1 632 500 Mk. Die den Debitoren gewährten Kautionskassen im Hinfalle sehr natürlich verfallene Aus-  
schüttungen und Konvertirungen der höher verzinslichen Obligationen voraus, um im Anschluß daran die Herabsetzung des Zinsfußes der aus-  
geschütteten Hypotheken weiter fortführen zu können. Umgekehrt wurden 4 478 000 Obligationen in 4proz. Stücke, so daß nur 522 000 Mk. zur Einlösung in Laar verbleiben sind. Ferner sind von den 5proz. Aufschlagpfandbriefen die Serien IV. und V. bis auf einen Rest-  
betrag von circa 500 000 Mk. zur Verlosung und Rückzahlung per 3. Januar 1887 gebracht worden. Dieser Restbetrag wird voranschüsslich noch im Laufe des Jahres 1887 zur Tilgung kommen. Trotz der so gezeichneten Rückveränderungen hat sich in dem Betriebs-  
jahre die Summe der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe um 17 652 500 Mk. vermindert, während im Vorjahre nur 2 231 500 Mk. realisiert wurden. Von diesen Realisationen sind 25 721 000 Mk. zu 4 Prozent und 1 920 600 Mk. zu 3½ Prozent verzinst. Umlauf 1885 waren vorhanden 600 000 Pf. im Betrage von 32 748 802 Mk., dazu wurden erworben solche in Höhe von 36 078 826 Mk. und zurückgezahlt 10 492 901 Mk., es verblieben also ultimo 1886 68 334 727 Mk. Aus dem Pfandbriefgeschäft resultirt ein Disagio-  
betrag von 32 464 Mk., welcher dem Jahresergebnis entnommen wurde. Auf die sämtlichen Pfandbrief-Emissionen, abgesehen von dem geringen Betrag erworbener 4prozentiger Rentenbriefe, ist das Disagio vollständig befreit, resp. durch den grund-  
büchlich gekündeten Schuld von 144 397 Mk. gedeckt. Der Spezial-  
Reservefonds für die 4prozentigen Rentenbriefe betrug ultimo 1885 115 539 Mk., hinzu kommen ein Jahr Zinsen 4619 Mk., zusammen 120 158 Mk. Davon war das Disagio auf ausgelagerte und eingekaufte Rentenbriefe mit 2437 Mk. zu ent-  
nehmen, und beträgt diese Spezial-Reserve ultimo 1886 117 720 Mk. Ultimo 1885 war der Betrag des Reserve-Kontos 699 024 Mk., hinzu trat die statutarische Dotierung für das Jahr 1886 mit 23 889 Mk., so daß sich das Reserve-Konto erhöht auf 732 914 Mk. Die Spezial-Reserve für die Rentenbriefe nicht mitgerechnet, betragen die Reserven der Bank 1 029 701 Mk., circa 23 Proz. des einge-  
zahlten Aktienkapitals. Die entstandenen Unkosten zerfallen in persönliche: Gehalte 78 014 Mk. und sonstige: Vergütung für den Ver-  
schluß der Unterlagen für die Hypothekendarlehenbank 11 301 Mk., Einkommensteuer 11 007 Mk., diverse 30 762 Mk., zusammen 131 088 Mk. Für Honorare, Gratifikationen an Beamte, Druck-  
kosten u. wurden außerdem 10 700 Mk. verwendet. Des Weiteren sind zu dem Pfandbrief-Disagio 32 464 Mk., während dem Beamten-Unterstützungsfond 30 000 Mk. überwiesen worden. Da der Gewinn 31 927 Mk. an Zinsen, 422 729 Mk. an Hypotheken-  
Zinsen und 92 919 Mk. an Provisionen beträgt, verbleibt ein Reingewinn von 339 963 Mk., der die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz. gestattet.

**Norddeutsche Grund-Kredit-Bank in Berlin.** In dem Geschäftsbericht für 1886 wird hervorgehoben, daß die Konvertirung der 5proz. Pfandbriefe in 4proz. im Ganzen nur den geringen Kostenanwand von 18 056 Mk. verursacht hat. Der daraus er-  
wachsende Nutzen wird erst vom laufenden Jahre ab sich in den Verhältnissen bemerkbar machen, da man den Besitzern der Pfand-  
briefe, um dieselben zur Konvertirung zu veranlassen, Zinsdifferenzen ausbezahlen mußte. Das seit 8 Jahren im Besitze der Bank be-  
findlich gewesene Gut Balgirn in Sinterpommern ist gegen die in Berlin belegenen Häuser: Chausseest. Nr. 2C, 2D und 2F abgetheilt worden. Die Grundstücke sind nach vorläufiger Schätzung derartig in die Bilanz eingestellt, daß aus dem darin stehenden Kapital eine Rente von ca. 5 Proz. in Aus-  
sicht steht. Der Verkauf des Gutes ergab einen rechnungsmäßigen Verlust von 32 387 Mk. Außer diesen Häusern wurde ein Grund-  
stück von 624 Quadratenten in Charlottenburg am rechten Spree-  
ufer erworben. Hierdurch besitzt man ein zusammenhängendes Terrain von ca. 900 Quadratrußen, nach dem Bebauungsplane von Charlottenburg auf 3 Straßen gelegen, mit einem Buchwerth von 12 645 Mk., d. i. ca. 14 Mk. pro Quadratruße. Eine Offerte von 120 Mk. pro Quadratruße für einen Komplex von 200 Quadrat-

rußen dieses Terrains ist zunächst abgelehnt worden, da eine günstigere Verwerthung für möglich gehalten wird. Verkauft wurden zwei nur wenig bebauete Grundstücke in Berlin (Volgaster Straße und Müllerstraße) für 86 000 Mk., d. i. mit einem Plus von 8131 Mk. gegen den Buchwerth und ferner ein außerhalb belegenes Grundstück für 24 000 Mk. Die Bebauungen wegen Veräußerung des Grundbesitzes Schö-  
nplatz haben zu einem Resultate noch nicht geführt. Im laufenden Jahre ist das Haus Berlebergstr. 12 für 120 000 Mk., d. i. mit einem Plus von 32 170 Mk. gegen den Buchwerth verkauft worden. Andere Veräußerungen wegen des Ver-  
kaufs weiterer 2 Grundstücke sind in Folge der einge-  
tretenen politischen Beunruhigung gescheitert resp. vertagt. Der Rest an Hypotheken hat sich von 5 074 899 Mk. auf 4 999 478 Mk. vermindert, wovon 4 576 528 Mk. kündbar sind. Von Pfand-  
briefen waren im Umlauf 453 300 Mk. 5proz. und 4 181 100 Mk. 4proz. Die erworbenen Grundstücke betragen Ende 1886 abzüglich Hypo-  
thekenschulden 1991 137 Mk. Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Zinsen 237 608 Mk., Gewinn auf Effekten 7225 Mk., Gewinn auf Grundstücke 8132 Mk. und diverse 2305 Mk. Dagegen waren zu bestreiten Unkosten 70 695 Mk., Kosten der Konvertirung 18 057 Mk., Pfandbriefzinsen 222 527 Mk., diverse 3492 Mk. und Verlust auf Grundstücke 32 543 Mk. Die Unterbilanz hat sich dadurch von 1 392 758 Mk. auf 1 494 702 Mk. erhöht; im laufen-  
den Jahre dürfte sie sich nach dem Berichte, so weit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, verringern.

**Chemnitzer Bankverein.** Aus dem Jahresbericht wird er-  
sichtlich, daß das Geschäft auch in 1886 an Ausdehnung gewonnen hat. Der Gesamt-Umsatz stellte sich auf 201 617 913 Mk. gegen 153 274 550 Mk. im Vorjahre. Diesem Umfange ist es zuzuschreiben, daß die Bank, trotz des anhaltend niedrigen Discontofusses, einen größeren Gewinn als im Jahre 1885 erzielen konnte. Nach Abzug der Unkosten im Gesamtbetrage von 47 819 Mk. ergibt sich ein Bruttogewinn von 272 615 Mk. Der Netto-Gewinn beträgt 204 426 Mk. (gegen 138 136 Mk.) und soll folgende Verwendung finden: 10 221 Mk. zum Reservefonds I, 20 442 Mk. als Tantiemen, 11 762 Mk. zum Reservefonds II und 6 Proz. Dividende. Ende Januar dieses Jahres ist der um mehr vier Jahre währende Konkurs Schlegel u. Rauch zu Ende gebracht worden. Die der Bank verpfändeten gewesenen Grundstücke wurden von ihr bis auf einige, welche im Substitutionssterne im November vorigen Jahres dem Dritten erstanden wurden, über-  
nommen und stehen jetzt, nachdem inzwischen ein Grundstück für den eingestellten Werth von 18 500 Mk. weiter verkauft, mit circa 124 000 Mk. zu Buche. Die gerichtliche Tare der Grundstücke be-  
trägt ca. 139 000 Mk., es ist somit ein Verlust durch den allmählichen Verkauf derselben wohl als ausgeschlossen zu betrachten. Außerdem ist für dieses Objekt noch eine Reserve von ca. 85 000 Mark vor-  
handen, die auf ein Separat-Konto verbucht ist.

**Oesterreichische Kreditbank.** Im Laufe der nächsten Tage wird eine vertrauliche Besprechung des Verwaltungsrathes der Kreditbank stattfinden, in welcher man über die zu koordiniren neuen Verhältnisse schlüssig werden dürfte. Zur vollständigen Komplettierung des Verwaltungsrathes wären fünf Stellen zu besetzen, allein man wird sich vorläufig darauf beschränken, für die durch den bevorstehenden Austritt des Barons Albert Rothschild und die durch den Tod des Herrn Eduard Meier u. Welten er-  
leidigten Mandate Vorläufe zu treffen. Für beide Stellen sind be-  
reits in Aussicht genommen ein Advokat, sowie der hervorragende Industrielle David Ritter v. Guttmann.

**Wiener Unionbank.** Das bereits früher erwähnte bei der Theilhabergesellschaft eingezogene Offert in Betreff eines Anlebens im Betrage von 25 Millionen fl. ist von Seiten der obengenannten Bank, wie die „Presse“ meldet, eingereicht worden. Die Theilhabergesellschaft hat das Offert einem ad hoc gewählten Finanzau-  
schusse zur Verabreichung zugewiesen.

**Spanische Finanzen.** Nach dem Pariser „Börs. B.“ sind die Einnahmen des spanischen Tresors im Februar um 7 Millionen Pesetas größer, als während des korrespondirenden Monats 1886.

**Russische Zollerhöhungen.** Im Wesentlichen ist die An-  
gelegenheit über eine Zollerhöhung auf Lichgum, Eisen und Stein-  
kohle nach englischen Maßstäben zum Abschluß gebracht worden. Hierbei hat es sich, wie die „Moskowskaja Wedomosti“ schreiben, als unumgänglich notwendig erwiesen, eine derartige Regulierung der Eisenbahntarife zu projektiren, welche auch im Stande wäre, jedem hauptsächlichsten Produktionsorte von Lichgum und Eisen seinen natürlichen Hanon zu sichern. Außerdem sollen für die Land-  
und Seegrenze verschiedene Tarife eingeführt werden, auf Lichgum 25 resp. 30 Kopeken pro Pnd. auf Eisen das Doppelte.

**Russische Finanzen.** Nach einer der „Börs. Corr.“ aus Petersburg ausgehenden Mittheilung wird zufolge der beim russischen Finanzminister, Herrn Witschegorski, seitdem stattgehabten Kon-  
ferenzen eine die Einführung des Tabakmonopols bezugende Vor-  
lage demnächst eingebracht werden. Die Einführung des Brannt-  
weinmonopols wurde einem späteren Zeitpunkt vorbehalten.

**Londoner Geldmarkt.** Der „Economist“ schreibt: Der Geld-  
markt war in der vorvergangenen Woche ziemlich belebt; die Sätze jedoch, welche zum Beginn der Woche eine feste Tendenz hatten, sind seit-  
dem gewichen. Am Montag wurden dem Markte weitere be-  
deutende Beträge durch die Rückführung der Cheques für die nicht  
verpflichteten Zeichnungen auf das Kapital der Aktienbrauerei  
Allsopp u. Sons entzogen, was die Geldnotirungen etwas erhöhte, und am Dienstag veranlaßte die Geldknappheit etliche Diskontofirmen, ihre Sätze für Depots auf 3 Proz. für Geld auf Ruf und 4½ Proz. für Geld auf Kündigung zu erhöhen. Am Mittwoch war der Markt noch immer  
entschieden fest und die Bank von England machte ein gutes Ge-  
schäft in Darlehen auf 10 Tage. Die Sätze wechselten zwischen 2 und 3 Proz. gegeben. Die Zukunft des Marktes hängt haupt-  
sächlich nach wie vor von den politischen Verhältnissen ab. Wenn  
indess keine neuen Verwicklungen eintreten, dürfte die Tendenz des  
Marktes jetzt etwas milder bleiben, da der Druck der Steuerer-  
höhung weniger verspürt werden wird. Am Silbnermarkt ist in  
Folge der größeren Flauheit der indischen Wechselcourse ein weiterer  
Rückgang im Barrenpreise eingetreten.

**Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft.** Die Herren Aron  
Meier u. Sohn und Gebr. Richter erließen sich laut Inferat zur  
Verbreitung der Aktien auf der am 19. cr. stattfindenden General-  
versammlung.

**Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Aktien-Gesellschaft  
vorm. L. Zenker.** Im Anschluß an unsere Mittheilungen über  
die am 5. cr. stattgehabte Generalversammlung geben wir noch  
folgendes: Aus den durch die Zugabungen eingehenden Beträgen  
wird ein „Dispositionsfonds“ gebildet und als Passivum in  
die Bilanz der Gesellschaft eingestellt. Derselbe ist in erster Reihe  
mit mindestens einem Fünftel des ursprünglichen Betrags pro  
Geschäftsjahr vom 1. April 1887 ab zu Abschreibungen auf die  
selbst beschäftigten Aktien der Gesellschaft zu verwenden. Ueber  
die Art der Vertheilung des jeweiligen Jahresgewinns verweisen  
wir auf das demnächst folgende Inferat, in welchem auch die näheren  
Bedingungen für die Uamandlung der Aktien in Vorzugsaktien  
enthalten sind.

**Dager Kohlenverein.** Der Aufsichtsrath beschloß, der  
Generalversammlung die Vertheilung von 4 Prozent Dividende  
vorzuschlagen.

**Dividenden.** Die Aktienwahlmühle der Bäcker und  
Meier in Andabz zahlte pro 1886 eine Dividende von 4 Proz.,  
welche dem Reservefond entnommen werden muß. — Die Kama-  
garn-Spinnerei Schwarz u. Co. in Mülhausen (Elsas)  
vertheilt an ihre Aktionäre 28 Proz. Dividende. — Die Kama-  
garn-Spinnerei Laebert u. Co. in Mülhausen (Elsas)  
bringt als Dividende 10 Proz. pro 1886 zur Vertheilung. — Die  
Kammgarnspinnerei Glud u. Co. in Mülhausen im Elsas  
zahlt eine Dividende von 22 Proz. und verwendet 164 164 Mk. für  
Abschreibungen und Auslagen. — Die Bilanz der Eisenacher  
Kammgarnspinnerei ergibt einen Ueberschuß von 559 067 Mk. Die  
Anstalt der Bank von Kälber, Gernsow u. Cie. ge-  
währt den Aktionären pro 1886 eine Dividende von 9 Proz., außer-  
dem wird noch ein Spezialreservefonds angelegt. Der Aufsichtsrath  
der Mannheimer Portland-Cement-Fabrik beschloß, für  
1886 die Vertheilung von 5 Proz. Dividende vorzuschlagen. — Der  
Gersdorfer Steinkohlen-Berein wird pro 1886 11½ Proz. Divi-  
dende auf die Stamm-Prioritäts-Aktien Ser. I und 10 Proz. Divi-  
dende auf die Stamm-Prioritäts-Aktien Ser. II vertheilen. — Der  
Aufsichtsrath der Sächsischen Lederindustrie-Gesell-  
schaft (vorm. Daniel Weda) zu Döbeln bringt pro 1886 die

Vertheilung einer Dividende von 1 Proz. an die Aktionäre und  
von 2 Mk. an die Besitzer der Genossenschaft in Vorschlag. — Die  
Hessburger Spiritfabrik vertheilt pro 1886 9½ Prozent Divi-  
dende.

**Kolner Lagerhaus-Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrath  
beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende  
von 5 Prozent vorzuschlagen.

**Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.** Nach Wiener Meldungen  
schließt die Verwaltung mit dem Hause Rothschild und der Oester-  
reichischen Kreditbank ein Präliminar-Uebereinkommen ab betref-  
fend einer Prioritäts-Anleihe von drei Millionen Gulden.

**Cleveland Eisenindustrie.** Dem Ausweise des Verbandes  
der Clevelander Hüttenbesitzer zufolge, wurden im Februar 106 000  
Tonnen Clevelander und etwa 79 000 Tonnen Eisen anderer  
Gattungen fabrizirt, gegen 106 883 beziehungsweise 86 157 Tonnen  
im Januar. Die Gesamtproduktion belief sich mithin auf 185 487  
Tonnen gegen 192 990 Tonnen im Januar 1886. Exportirt wurden  
52 620 Tonnen. Die Vorräthe am 28. Februar betrugen 631 377  
Tonnen oder 140 Tonnen weniger als Ende Januar.

**Oesterreichisch-ungarischer Getreideverkehr.**

	Im Dezember		Im Januar	
	1886	1885	1886	1885
Einfuhr				
Metzen-Centner				
Weizen	9619	30 590	214 950	1 331 233
Roggen	80 876	62 699	765 763	882 642
Hafer	8 753	67 874	163 318	497 094
Gerste	12 247	39 641	166 504	466 795
Mehl	1 580	1 429	21 463	15 281
Ausfuhr				
Weizen	116 589	125 231	2 678 286	1 575 262
Roggen	680	734	14 124	62 458
Hafer	51 250	51 351	623 708	844 373
Gerste	205 294	349 375	2 388 612	3 295 946
Mehl	139 768	176 591	1 481 092	1 499 699

**Konkurs-Eröffnungen.**  
Handels-Gesellschaft G. G. Belers & Co. (Reinen- und Schnitt-  
waarengeschäft) in Dresden. — Kaufmann Max Wagner in  
Kärntenwalde. — Kaufmann Wilhelm Seber in Kempen a. Rh. —  
Maschinenfabrik Nicolaus Wahl in Birmensdorf. — Korsettfabrik  
Gust. Leberich in Döbeln. — Waarengeschäft Hühling u.  
Köhler in Döbeln.

## Waaren- und Produkten-Märkte.

**Glasgow, 4. März. Schottisches Rohesisen.** (Bericht von  
Reichmann u. Co.) Seit unserem letzten Berichte hat der Preis  
von m/n. Warrants eine weitere Einbuße erlitten. Warrants be-  
trugen am Mittwoch 42 s 11 d Kassa, erhielten sich wieder bis  
auf 43 s 5 d Kassa und schlossen heute matt zu 43 s Kassa. Die  
Kassapreise für Verhüttungsseisen ist wenig befriedigend und sind  
einige Fabrikannten zu Konfessionen geneigt. Wir notiren: Nr. 1  
Gothick 56 s 6 d, Langloan 53 s, Gartsherrie 50 s, Schotts 50 s,  
Monkland 45 s, Eglington 45 s. In sämtlichen Rohesisen ist  
die Arbeit seit Anfang der Woche wieder aufgenommen; am 8. cr.  
soll eine Zusammenkunft zwischen den Grubenbesitzern und deren  
Verwaltungen stattfinden, um über die Lohnfrage endgültig zu ent-  
scheiden.

**Amerikanischer Metallmarkt.** Auf dem Eisenmarkt ist  
das Geschäft wieder verhältnismäßig ruhig. Mehrere leitende  
Börse sind schwächer, so auch die Hauptorten von schottischem  
Rohesisen. Witsburg und auch die 50 C. billiger. Bruchseisen ging  
ebenfalls um 50 C. zurück, alle Sorten 1 Doll., Stahlseisen  
50 C. In Verhüttungsseisen ist keine Veränderung eingetreten, auch  
von Metallen ist nichts Neues zu berichten außer ein Rückgang  
von 10 C. für Kupfer. Das Kabel-Telegramm des „Trenmanger“  
vom 3. März meldet folgende Preisveränderungen: Glasgow  
Nr. 1 21 Doll. (vorige Woche 21,50 Doll.), Coltness Nr. 1  
22,50 Doll. (v. W. 23 Doll.), mild bars 35 Doll. (v. W. 35,50 D.),  
Bruchseisen (ab Schiff) 23 Doll. (v. W. 23,50 Doll.), alte Eisen  
24 Doll. (v. W. 25 Doll.), Stahlseisen 38,50 Doll. (v. W. 39 Doll.),  
Kupfer, Lake Superior pr. Pfd. 10,7 C. (10 C. niedriger).

**Berlin, 6. März.** (Original-Bericht über die Stärke und  
Stärkefabrikate von Mar. Sabers, unter Aushebung der höchsten  
Stärkefabrikate.) Ia. Kartoffelfstärke 16,25—16,50 Mk.,  
Ia. Kartoffelmehl 16,25—16,50 Mk., IIa. Kartoffelfstärke und Mehl  
13,50—14,50 Mk., feinste Kartoffelfstärke loco und Parität Berlin 8,20  
Mk., gelber Curry 16,00 Mk., Capillan-Curry 18 Mk., do. Export  
19 Mk., Kartoffelguter-Capillan 20—20,50 Mk., do. gelber Ia.  
19—19,50 Mk., Ann-Coulour 30—32 Mk., Bier-Coulour 30 bis  
32 Mk., Detritin gelb und weiß 23,00—24,50 Mk., do. Secunda 20  
bis 23,00 Mk., Weizenstärke (kleinst.) 32—36,00 Mk., do. (großst.)  
33—36 Mk., Schaberstärke 28—30 Mk., Maisstärke 28—30 Mk.,  
Reisstärke (Strahlen) 42—43 Mk., do. (Stücken) 41—42 Mk.  
Mehl per 100 Ko. ab Bahn frei Berlin von mindestens 10 000 Ko.

**London, 5. März. Zucker.** (Wochenbericht.) Das Geschäft  
war ruhig, aber stetig; die Preise haben sich nur wenig verändert.  
Java-Baumzucker schloß zu 12 s 9 d. Rübenzucker, deutscher 10 s  
7½ d; französischer Demerara unverändert. Thee, keine Qualitäts-  
fest; ordinärer ½ d niedriger für die Woche. Reis belebter zu  
niedrigen Preisen.

**Kalkutta, 5. März. Ostindische Raps.** (Originalbericht der  
„National-Zeitung.“) Mangel genügender Zufuhren sehr fest und  
gute Waare knapp. Es notiren: 5½ pfd. best Chittagong figd. 11½ d,  
6½ pfd. dito 10½ d, 7½ pfd. dito 10 d, 9½ pfd. best dacca figd. 7 d, 12½ pfd.  
dito 6½ d, 9½ pfd. dacca mixed 5½ d; 12½ pfd. dito 5 d, 10 pfd.  
Surmah figd. 6½ d, 10 pfd. Surmah deat 4½ d, 10 pfd. North  
Western Commisariat 9½ d, 10 pfd. dito figd. 5½ d, 10 pfd. dito  
deat 4½ d, 14 pfd. Durbungha deat 3½ d. Alles Rest und Fracht  
Dampfer London.

Verantwortliche Redakteure F. Dornburg in Berlin.  
Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile:  
E. C. Köbner in Berlin.

## Anzeigen.

August Benedict Hoddick's (Berlin C. II.)  
**Reines Malz-Extract-Bier.**  
Diätetisches Genuß-, Heil- und Nahrungsmittel.  
Staat-Beobachtungen für gewerbliche Leistungen. Surrogat für  
nährstoffhaltiger als andere viel angepriesene Malz-Extracte.  
**Die Reclame macht das Getränk selbst!**

**Terrain-Gesellschaft  
Gross-Lichterfelde.**  
Nach Fertigstellung des dritten Geleises Omnibus-  
Züge in kürzesten Intervallen zwischen Berlin, Lichter-  
felde, Potsdamer Bahn.  
Verkauf von Baustellen in nächster Nähe des Pots-  
damer Bahnhofes mit Gas- und Wasserleitung für  
50 Mark pro □ Ruthen.  
Gewährung von Baugeldern und Hypotheken.  
Möbliste Sommerwohnungen für Familien und einzelne  
Personen für den Sommer oder auf einzelne Monate im  
Gesellschaftshause mit altem Garten. (29)  
Verpachtung von Terrains an Kunst- und Handels-  
Gärten.  
**Auskunft im Gesellschaftsbureau:  
Berlin, Kupfergraben 6.**  
Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. K. Salomon in Berlin.  
Hierzu Beilatt.



Nachn.-Sulzb.	5	1/1	1/7	102,40 B
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3 1/2	1/1	1/7	98,80 B
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	101,50 B 3/8
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	—
do. Märk. (Nordb.) conv.	4	1/1	1/7	101,50 B
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	101,80 B
do. (Oberlausitzer)	4 1/2	1/1	1/7	—
Berlin-Dresdener gar.	4 1/2	1/4	1/10	—
Berlin-Greifz. Lit. B.	4	1/1	1/7	101,30 B
Berlin-Gumburg. I. III. C.	4	1/1	1/7	101,10 B
Berl.-Potsd.-Magdbg. A. C.	4	1/1	1/7	101,00 B
Berlin-Stettiner	4	1/4	1/10	101,00 B
Braunschweigische	4 1/2	1/1	1/7	—
do. Landesbahn.	4	1/1	1/7	—
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4	1/4	1/10	101,00 B
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	101,00 B
do. de 1876	5	1/4	1/10	101,00 B
Breslau-Warshauer	5	1/4	1/10	—
Cöln-Mindener IV. Em.	4	1/4	1/10	101,80 B
do. V. Em.	4	1/1	1/7	101,80 B
do. VI. A. B.	4	1/4	1/10	101,80 B
do. VII. Em.	4	1	1/7	—
Deutsch-Nordischer Hoyd	4	1/1	1/7	99,00 B
Halberstadt-Blankenburg	4	1/1	1/7	—
Holsteinsche Marienbahn	4	1/1	1/7	—
Insterburg-gar.	4	1/1	1/7	—
Magdb.-Halberst. de 1865	4	1/1	1/7	101,10 B 3/8
do. de 1873	4	1/1	1/7	101,10 B 3/8
do. Leipz. Lit. A.	4	1/1	1/7	103,75 B
do. Lit. B.	4	1/1	1/7	101,25 B
do. Wittenb. 3	1/1	—	—	89,50 B 3/8
Mainz-Ludwigsh. 68,69	4	1/1	1/7	101,80 B
do. 75,76,78 conv.	5	1/3	1/9	101,40 B
do. 74 conv.	4	1/4	1/10	—
do. v. 1881	4	1/2	1/8	101,40 B
Niederöschl.-Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	101,10 B
do. II. Ser. de 24 Jhr.	4	1/1	1/7	101,00 B
do. Obliq. Lu. H. Ser.	4	1/1	1/7	101,10 III. —
Nordb.-Erfinder I. Em.	4 1/2	1/1	1/7	101,00 B
do. do. II. Em.	4	1/1	1/7	—
Oberöschlische Lit. B.	3 1/2	1/1	1/7	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	—
do. Lit. E.	3 1/2	1/4	1/10	98,25 B
do. Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	101,25 B
do. Lit. G. H.	4	1/1	1/7	101,25 B
do. Em. v. 1873	4	1/1	1/7	101,25 B
do. Em. v. 1879	4 1/2	1/1	1/7	105,70 B
do. Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7	101,50 B
do. Em. v. 1883	4	1/1	1/7	—
do. Niederöschl.-Bwg.	3 1/2	1/1	1/7	—
do. (Stargard-Böhm.)	4	1/4	1/10	—
Österr. Südb. A. B. C.	4 1/2	1/1	1/7	102,50 B 3/8
Rechte Oderufer	4	1/1	1/7	102,00 B
Rheinische	3 1/2	1/1	1/7	—
do. v. 58 n. 60	4	1/1	1/7	101,70 B
do. v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	101,80 B
Saalbahn	3	1/1	1/7	95,00 B
Schleswig-Holsteiner	4	1/1	1/7	—
Schüringer VI. Em.	4	1/1	1/7	101,25 B
Weimar-Gerarz	4	1/7	—	101,00 B
Serrahahn I. Em.	4	1/1	1/7	100,50 B

**(Verpflichtete Eisenb.-Prioritäts-Obliq.)**

zum Bezug von Pr. 3 1/2 % Consoß abgelempelt.

Berlisch.-Märkische IV.	4	1/1	1/7	98,50 B 3/8
Berlin.-Potsdam D.	4 1/2	1/1	1/7	98,50 B 3/8
do. do. E. F.	4	1/1	1/7	98,50 B 3/8
Cöln.-Mindener I.	4	1/1	1/7	98,50 B 3/8
Salz.-Gerau C.	4	1/1	1/7	98,50 B 3/8
Schüringer I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	98,50 B 3/8
Cöln.-Mindener III.	4	1/4	1/10	—
Rheinische 65—69	4	1/4	1/10	—

Nachn.-Wassnichter	4	1/1	1/7	—
Albrechtsbahn gar.	5	1/3	1/11	77,50 B
Böhmische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	99,60 B 3/8
Bunzlauerader Gold-Obliq.	4 1/2	1/4	1/10	103,60 B
Dur.-Bodenbach	5	1/1	1/7	78,40 fl. —
do. II. Em.	5	1/4	1/10	83,30 III. —
Dur.-Bwg. Gold-Prior.	5	1/1	1/7	106,50 B 3/8



**Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fort.)**

Bemberg-Garrn. Kautsch.	4	1/3	1/11	69,60	⊘	
do. do. Kautsch.	4	1/3	1/11	63,20	⊘	
Mähr.-Schl. Centralb.	ft.	pr.	Std.	49,20	⊘	
do. do. Grenzbd. g.	5	1/3	1/9	—	—	
Leipz.-Frg. Stb. alte, gar.	3	1/3	1/9	393,00	abg. ⊘	
Pillen-Grfen	5	1/3	1/9	383,00	⊘	
do. do. 1887, gar.	3	1/3	1/9	378,90	b <sub>3</sub>	
do. do. 1888, gar.	3	1/3	1/9	378,90	b <sub>3</sub>	
do. Ergänzungsgeze, gar.	3	1/3	1/9	378,50	b <sub>3</sub> ⊘	
do. Franz. Staats. I. II.	5	1/5	1/11	105,75	b <sub>3</sub> ⊘	
do. do. Goldprior.	4	1/5	1/11	99,50	b <sub>3</sub> ⊘	
do. Lokalbahn	4 1/2	1/4	1/10	74,25	b <sub>3</sub>	
do. Nordwestbahn	5	1/3	1/9	83,40	b <sub>3</sub> ⊘	
do. do. Goldprior.	5	1/6	1/12	104,90	⊘	
do. Lit. B. (Elbthal)	5	1/5	1/11	81,80	⊘	
Oftau-Friebland	3	1/4	1/10	—	—	
Pillen-Grfen	3	1/1	1/7	70,90	b <sub>3</sub>	
Naab-Debenitz, Gold-P.	3	1/4	1/10	66,00	⊘	
Reichenb.-P. (S. R. Verb.)	5	1/4	1/10	—	—	
do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	—	—	
Schweizer Centralbahn	4 1/2	1/5	1/11	—	—	
do. Centr.-u. Nordostb.	4	1/4	1/10	—	—	
Süditalienische Bahn	3	—	1/4	317,50	fl. 317,	
Südböhm.-Bahn (Bombard.)	3	1/1	1/7	307,50	⊘	
do. do. neue	3	1/4	1/10	307,50	⊘	
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	101,40	b <sub>3</sub>	
do. do. Gold-P.	4	1/5	1/11	96,40	⊘	
Thelbbahn	5	1/5	1/11	81,00	fl. —	
Ungar.-Galiz. Verb.-B. g.	5	1/3	1/9	76,30	⊘	
do. Nordostbahn gar.	5	1/4	1/10	76,50	⊘	
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	100,10	b <sub>3</sub>	
do. Ostb. I. (Stand.-Obl.)	5	1/1	1/7	76,40	⊘	
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	98,30	b <sub>3</sub>	
Bozardberger gar.	4	1/2	1/9	—	—	
König Willem III.	4 1/2	1/1	1/7	98,00	b <sub>3</sub> ⊘	
Portugiesische Oblig.	4 1/2	1/1	1/7	91,50	b <sub>3</sub>	
Railische	5	1/1	1/7	85,10	b <sub>3</sub>	
Bresl.-Graefow	5	1/1	1/7	91,30	b <sub>3</sub>	
Charfow-Mosow gar.	5	1/3	1/9	98,00	b <sub>3</sub>	
do. in Elbe. Sterl.	5	1/3	1/9	—	fl. 95,	
Charf.-Kremenski gar.	5	1/3	1/9	98,50	fl. —	
do. do. Elbe. Sterl.	5	1/3	1/9	—	fl. 94,	
Große Russ. Eisenb. gar.	3	1/6	1/12	—	fl. —	
Selez-Drel	gar.	5	1/5	1/11	96,60	⊘
Selez-Moronesch	gar.	5	1/3	1/9	96,20	fl. —
Szangorod-Dombir	gar.	4 1/2	1/1	89,75	⊘	
Rozlow-Moronesch	gar.	5	1/1	98,75	fl. —	
do. Obligat.	5	1/4	1/10	81,30	b <sub>3</sub>	
Kursk-Charfow	gar.	5	1/5	1/11	97,00	b <sub>3</sub> ⊘
do. Charf.-Mosow (Oblig.)	5	1/1	1/7	85,00	b <sub>3</sub>	
Kursk-Kiew	gar.	5	1/2	1/8	100,00	fl. 99,9
Kosowo-Sewastopol	gar.	5	1/4	1/10	84,90	b <sub>3</sub>
Moscow-Kursk	gar.	4	1/5	1/11	81,00	b <sub>3</sub>
do. Rjasan	4	1/2	1/8	94,50	⊘	
do. Smolensk.	gar.	5	1/5	1/11	—	fl. 98,
Drel-Snaps (Oblig.)	5	1/4	1/10	81,10	b <sub>3</sub>	
Roti-Tiflis	gar.	5	1/4	1/10	—	fl. —
Rjasan-Rozlow	gar.	4	1/4	1/10	90,00	b <sub>3</sub>
Majsk-Moronesch	gar.	5	1/4	1/10	95,20	b <sub>3</sub>
Mojok-Mjasma	gar.	5	1/5	1/11	—	—
Kubinsk-Tologozje	5	1/5	1/11	86,10	fl. 80,	
Schuya-Szranowo	gar.	5	1/4	1/10	97,10	fl. 98,
Schwedebahn	gar.	4	1/1	1/7	80,50	b <sub>3</sub>
Transkaukasische	gar.	3	1/6	1/12	62,80	fl. 63,
Warikow-Terekopol	gar.	5	1/4	1/10	97,00	fl. 98,
Wargau-Wien II. Em.	5	1/1	1/7	101,00	fl. —	
do. do. III. Em.	5	1/1	1/7	100,80	fl. —	
do. do. IV. Em.	5	1/1	1/7	100,75	fl. —	
do. do. V. Em.	5	1/1	1/7	100,75	fl. —	
do. do. VI. Em.	5	1/1	1/7	100,80	fl. 100,	
Wladikawsk	gar.	4	1/1	1/7	78,80	b <sub>3</sub>
Zarskoe-Selo	5	1/1	1/7	74,75	⊘	
California Oregon	6	1/1	1/7	99,80	b <sub>3</sub> ⊘	
Central-Pacific	6	1/1	1/7	114,80	b <sub>3</sub> ⊘	
Manitoba	4 1/2	1/1	1/7	98,20	⊘	
Northern Pacific	6	1/1	1/7	114,80	b <sub>3</sub> ⊘	
do. do. II.	6	1/4	1/10	109,20	⊘	
San Louis-Francisco	6	1/1	1/7	107,75	b <sub>3</sub> ⊘	
do. do. do.	5	1/1	1/7	97,40	b <sub>3</sub>	
Southern Pacific	6	1/4	1/10	109,20	⊘	

**Hypotheken-Certifikate.**

Ant. Rand. Pf. Supp. Pfbb.	5	1/1	1/7	102,25	6
do. do.	4	1/1	1/7	101,80	23
Braunth. v. Hann. Supbr.	4	1/4	1/10	100,60	63 6
Dän. Randbht. (r. 110)	4	1/1	1/7	—	—
Dtsch. Grund-Pf. III. abg.	3	1/1	1/7	95,75	6
do. do. IV. abg.	3	1/1	1/7	95,75	6
do. do. V. abg.	3	1/1	1/7	89,50	63
do. do. Pr. Pfbb. I.	3	1/1	1/7	103,90	23
do. do. do. II.	3	1/1	1/7	101,50	63
do. Grundpfdb. Real-Dbl.	4	1/4	1/10	101,50	63 6
do. do.	3	1/1	1/7	98,50	63 6
Dtsch. Sp. B. Pf. IV. V. VI.	5	verfchieb.		107,40	—
do. do. do. do.	4	1/4	1/10	100,50	63 6
do. do. do. conv.	4	1/1	1/7	100,50	63 6
Preßbuer Sup. Dbl. gor.	3	1/4	1/10	94,10	6
Frank. Sup. Pfbb. (r. 105)	5	1/1	1/7	106,80	—
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/10	96,50	63
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	100,80	63
Mecklenb. Pfbb. I. (r. 125)	4	1/1	1/7	118,00	6
do. do. (r. 100)	4	verfchieb.		—	—
do. do.	4	1/1	1/7	100,25	63 6
Mieltinger Sup. Pfbb.	4	1/1	1/7	100,30	63 6
do. Gr. Pfandbr.	4	1/2		121,80	23
Nordb. O. Fr. Sup. Pfbb.	4	1/1	1/7	100,75	6
Rürnberg. Vereinb. Pfbb.	4	1/1	1/7	100,00	6
Romän. Sup. B. I. (r. 120)	5	1/1	1/7	111,50	6
do. II. u. IV. (r. 110)	5	1/1	1/7	107,00	6
do. II. (r. 110)	4	1/1	1/7	103,30	6
do. I. (r. 100)	4	1/1	1/7	97,75	6
Pr. B. Gr. B. untr. (r. 110)	5	1/1	1/7	111,50	6
do. Ser. III. (r. 100) 1882	5	1/1	1/7	106,00	6
do. do. V. (r. 100) 1886	5	1/1	1/7	106,00	6
do. do. VI.	5	verfchieb.		105,60	6
do. do. (r. 115)	4	1/1	1/7	113,40	6
do. do. X. (r. 110)	4	1/1	1/7	110,00	23
do. do. (r. 100)	4	verfchieb.		100,25	6
Pf. Centr. Pfbb. (r. 110)	5	1/1	1/7	112,70	23
do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	110,30	63 6
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	101,30	63
do. do. do.	3	1/1	1/7	95,40	63
do. do. Com. Oblig.	4	1/4	1/10	—	—
do. Sup. B. I. (r. 120)	4	1/1	1/7	113,50	6
do. do. VI. (r. 110)	5	1/1	1/7	110,00	6
do. div. Ser. (r. 100)	4	verfchieb.		100,80	63 6
do. do. (r. 100)	3	verfchieb.		98,00	6
do. Sup. Ver. Certif.	4	1/4	1/10	102,50	6
do. do. do.	4	1/1	1/7	101,20	63 6
do. do. do.	3	1/1	1/7	98,40	6
Rhein. Hypoth. Pfbb.	4	verfchieb.		100,75	6
do. do. do. ger.	4	verfchieb.		—	—
do. do. do.	3	1/4	1/10	97,00	6
Schlef. Hob. Cred. Pfbb.	5	verfchieb.		104,00	23
do. do. (r. 110)	4	verfchieb.		110,00	6
do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	101,00	6
Stettin. Nat. Sup. Gr. O.	5	1/1	1/7	102,70	6
do. do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	103,90	63 6
do. do. do. (r. 110)	4	1/1	1/7	100,90	63 6
do. do. do. (r. 100)	4	1/1	1/7	99,25	63
Stett. Hob. Gr. B. B. 72. 73	4	verfchieb.		100,90	23

**Banl: Papiere.**

Angloer Disc.-Ges.	7	—	1/1	116,00	ba
Allg. Deutsche D.-G.	4	3/4	1/1	69,90	B
Austrianer Bank	6	—	1/1	125,50	B
Anglo-Deutsche D.	0	—	1/1	—	—
Antwerpener	5	—	1/1	—	—
Polische Bank	5	—	1/1	—	—
H. f. Rheinl. u. Westf.	5	—	1/1	90,00	ba B
H. f. Spirit.-Prod. B.	6	—	1/1	97,50	B
Barmer Bankverein	4	—	1/1	94,60	B
Bajeler Bankverein	8	—	1/1	—	—
Bayr. Handelsbank	6	—	1/1	—	—
Berg.-Wirt. Bank	6	—	1/1	111,00	ba
Berliner Cassenver.	5	—	1/1	116,50	ba B
do. Handelsgef.	8	—	1/1	146,00	ba B
do. Wäckerverein	6	9	1/1	115,25	B
do. Prod.-Hilfsb.	4	4	1/1	88,25	ba B
Böhm.-Handelsverein	9	6	1/1	120,50	B
Braunsch. Bank	5	4	1/1	—	—
do. Creditbank	6	5	1/1	106,75	B
do. Hyp.-Bank	4	4	1/1	89,25	B
Bremer Bank	4,15	2,89	1/1	102,00	ba B
Bresl. Disc.-Bank	5	—	1/1	86,75	B
do. Wechselbank	5	—	1/1	96,50	B
Chemn. Bankverein	5	—	1/1	103,00	ba
Coburg. Creditbank	3	3	1/1	73,60	B
Edin. Wechselbank	5	—	1/1	94,00	ba B
Dänische Landbank	7	—	1/1	118,50	ba B
Danziger Privatb.	10	10	1/1	136,75	B
Darmstädter Bank	6	—	1/1	132,00	ba B
do. Zettelbank	4,40	—	1/1	—	—
Deffauer Credit neue	7	8	1/1	135,25	B
do. Landesbank	8	—	1/1	140,25	ba B
Deutsche Bank	9	—	1/1	152,50	ba B
do. Effektenb. u. H.	8	—	1/1	119,00	ba B
do. Genossenschaft	6	—	1/1	128,00	B
do. Grundschulb.	—	5	1/1	105,00	ba B
do. Hypothekenbank	5	—	1/1	97,10	B
do. Nationalbank	4	4	1/1	—	—
Disconto-Comm.	11	—	1/1	187,70	ba
Dresdener Bank	7	7	1/1	125,10	ba B
Essener Creditbank	5	5	1/1	100,20	B
Gerar. Bank	0	2	1/1	82,10	ba B
do. Creditbank	5	—	1/1	—	—
Gotha Zettelbank	5	—	1/1	113,75	B
do. Grunberger-B.	0	—	1/1	56,00	1,78 B
Hamb. Commerzb.	6	—	1/1	118,50	B
do. Hypothekenb.	6	6	1/1	—	—
Hannoversche Bank	5,76	—	1/1	115,00	B
Kieler Bank	10	10	1/1	—	—
Königsb. Ver.-B.	6	6	1/1	103,75	B
Leipziger Credit	9	—	1/1	168,00	ba B
do. Disconto	5	—	1/1	97,80	B
Leibziger Comm.-B.	0	—	1/1	79,50	ba B
Leipziger Bank	6	—	1/1	136,90	ba
Magdeb. Bankver.	6	—	1/1	105,10	B
do. Braunkbank	5	4	1/1	—	—
Maffener Bank	5	5	1/1	96,60	ba
Mecklenburg. Bank	5	—	1/1	—	—
do. Hypothekb.	6	—	1/1	107,50	ba B
Meining. Hypothekb.	4	—	1/1	93,75	B
Mitteld. Creditbank	5	—	1/1	92,50	ba B
Nationalbank	4	—	1/1	83,00	ba B
Niederlaus. Bank	5	—	1/1	89,25	B
Norddeutsche Bank	6,1	7	1/1	139,75	B
do. Grundcredit	0	—	1/1	47,80	ba B
Oberlausitzer Bank	5	5	1/1	102,50	B
Oesterr. Credit-B.	8	—	1/1	447,00	ba
Old. Spar.-u. Leihb.	7	—	1/1	—	—
Oschanbrücker Bank	7	7	1/1	—	—
Petersb. Disc.-B.	20	—	1/1	168,00	ba
do. Intern.	13	—	1/1	101,50	B
Pomm. Hyp. cond.	0	—	1/1	58,50	B
Posen. landw. Bank	4	—	1/1	—	—
Polen. Prov.-Bank	6	5	1/1	113,10	B
Pr. Boden-Credit-B.	5	—	1/1	99,25	ba B
do. Central-Boden	8	—	1/1	129,75	B
do. Hyp.-Kredit-B.	5	5	1/1	100,25	B
do. Hyp.-Verf. B. G.	5	6	1/1	96,00	B
do. Immobilien	6	—	1/1	377,50	B
do. Leihhaus	7	8	1/1	125,25	B
Reichsbank	6,24	5,29	1/1 1/7	134,00	B
Rhn.-Weiff. Gen.	3	—	1/1	—	—
Rostocker Bank	4	—	1/3	93,10	B
Russische Bank	8	—	1/1	63,20	ba B
Sächsische Bank	5	—	1/1	111,00	ba B
do. Bank-Ges.	5	4	1/1	—	—
Schoaffhaus. Bank.	4	—	1/1	86,00	ba B
Schle. Bankverein.	5	—	1/1	102,80	B
Schw. Bodencredit	6	6	1/1	136,25	B
Ungar. Allg. Cred.-B.	9	—	1/1	—	—
Vereinsbank	5	—	1/1	58,00	B
Ver.-B. Hamburg	7	7	1/1	—	—
Wärz. Comm.	8,4	—	1/1	—	—
do. Disconto	7,4	—	1/1	—	—
Weimarische Bank	0	—	1/1	58,90	ba
Westfälische Bank	6	5	1/1	105,75	B
Wiener Bankvereln	6	—	1/1	—	—
do. Unionbank	0	—	1/1	—	—
Wirt. Bankanstalt	6	—	1/1	—	—
do. Vereinsbank	6	—	1/1	112,50	ba B

**Industrie : papicre.**

Bau- und Gewerbe- Anstalten.	Adler-Portl.-Cement	10	—	4	1/1	76,00	b8 B
	Admiralsg.-Bb. conv.	0	—	4	1/1	107,00	b8 B
	Altkf.-Brennau	8	—	4	1/1	120,00	B
	A. G. f. Pappfabr.	0	—	4	1/4	82,00	b8 B
	Andin-Fabrik	5½	—	4	1/1	120,25	b8 B
	Aquarium	3	—	4	1/1	63,50	B
	Arch. Berl. Sped.	—	—	4	1/1	104,25	B
	A. G. f. Ban.-Bausf.	4½	—	4	1/1	79,50	B
	Aug. Häuserbau	0	—	4	1/1	56,00	B
	Berlin-Obad.	0	—	4	1/1	107,90	ba
	bo. Cement-Fab.	2	—	4	1/1	58,50	b8 B
	bo. Reinfabrik	0	—	4	1/1	35,90	b3
	Cito	2	4	4	1/1	15,00	b3
	Deutsche Bauges.	1½	—	4	1/1	85,30	b3
	Reiser-Bau-Str.	5	5	5	1/10	104,00	B
	Reiderg. Bau cv	1½	—	4	1/1	60,00	a 35,00
	Magdeb. Bau	3	—	4	1/1	134,80	B
	Mittelwohn. cv	3½	—	4	1/1	—	—
	Moabit	4	—	4	1/1	—	—
	Bau- und Gewerbe- Anstalten.	Passage	3	2½	4	1/1	62,90
Erbh. Immob.		0	—	4	1/1	89,40	B
Terraingefellsh.		—	—	4	1/1	116,75	B
Ziergarten		8	6	4	1/1	113,60	ba
Union		5	—	4	1/1	—	—
Unter den Eichen		0	—	4	1/1	23,00	b8 B
Wann.-G. Stuttg.		0	—	4	1/1	—	—
Wann.		8½	—	4	1/4	172,00	b8 B
Werkh. Lagerhof		0	—	4	1/1	53,75	Pr. 85,00
Berl. Neuend. Spinn.		3½	—	4	1/1	102,75	B
Vierdenwerder		0	—	4	1/1	40,75	Ba
Widder conv.		6	6½	4	1/10	—	a. —
Widder		0	0	4	1/10	89,00	B
Widder		—	—	4	1/10	141,50	B
Widder		11	12½	4	1/1	—	—
Widder		5	5½	4	1/10	121,50	b8 B
Widder		0	3½	4	1/10	192,10	a. —
Widder		3	0	4	1/10	58,25	Pr. —
Widder		20	20	4	1/10	315,00	B
Widder		0	0	4	1/10	78,00	B
Widder	9	10	4	1/10	206,00	B	

**Industrie: Papiere.** (Fortsetzung.)

Brauerei- & Malzfabriken.	Gerde	8	9	4	1/10	157,00 B
	Rönnigshab	6	7	4	1/10	145,00 B
	Landre	9	10	4	1/10	180,00 B
	Einbener	21	26	4	1/10	350,00 B & C
	Münch. Br. St.Pr.	—	—	4	1/10	— a. —
	Norddeutsche	—	—	4	1/10	112,50 B & C
	Ründerberger	3	4	4	1/10	77,00 B
	Rabenhofer	334	434	4	1/10	719,00 C
	Schöneberg	2	4	4	1/10	126,00 B & C
	Schultheß	12	14	4	1/9	276,10 B
Brauerei- & Malzfabriken.	Spanbauerberg	—	7	4	1/10	151,00 B & C
	Ätoli	5	6	4	1/10	126,10 B
	Unions	6	7	4	1/10	—
	Ver eins conv.	13	2	4	1/10	— a. —
	Victoria	—	4	4	1/10	121,50 B & C
	Braunschw. Zutefab.	6	—	4	1/7	129,50 B
	Bredower Zuckerfab.	0	—	4	1/7	99,00 C
	Breslauer Delwerke	—	—	4	1/6	60,50 C
	Brodfabrik	12	12	4	1/1	192,25 C
	Chemische Fabrik.	Kacanta	14	—	4	1/1
Heinrichshall		8	—	4	1/1	—
Leinoldshall		5	—	4	1/7	97,50 C
do. St.-Prior.		5	—	5	1/7	—
Drantenberg		1	—	4	1/1	—
do. St.-Prior.		5	—	5	1/1	—
Schering		18	20	4	1/1	394,50 B & C
Stagfurter		7	—	4	1/7	118,25 B & C
Union		4	4	4	1/10	81,50 C
Chemische Fabrik.		Chemnitzer Färberei	2	4	4	1/1
	Choriten-Fabrik	5	—	4	1/1	103,00 B & C
	Gröllwitzer Papierf.	15	—	4	1/7	186,00 C
	Königlicher Delmühle	10	—	4	1/6	106,00 B & 105
	Hessner Gas	12	10	4	1/1	174,00 C [75
	Deutsche Asphalt	2	—	4	1/1	—
	do. Ebfon-Gef.	5	—	4	1/1	97,75 B
	do. Indutr.-Gef.	0	—	4	1/1	25,75 cv. —
	do. Zute-Spinn.	8	—	4	1/1	—
	do. Spiegelglas	2	—	4	1/1	70,00 B
Chemische Fabrik.	Egefforf. Salinen	6	—	4	1/1	105,50 B & C
	Eiferfeld. Farbenf.	0	—	4	1/1	90,50 B & C
	Erdmannsd. Spinn.	3	—	4	1/1	60,00 C
	Fachschmiede	0	—	4	1/1	22,10 C
	Glaug. Zuckerfabrik	2	—	4	1/6	72,50 C
	Greppinger Werke	4	5	4	1/1	85,75 B
	Gummib.-Fonrob.	3	2	4	1/1	68,25 B
	do. Harburg-Wien	15	—	4	1/7	207,50 B
	do. Schwanitz	11	—	4	1/1	140,00 B
	do. Voigt u. Wunde	12	5	4	1/1	123,00 B
Chemische Fabrik.	do. Wolpt-Schlüter	8	—	4	1/1	104,00 C
	Hemmoor. Port.-G.	7	—	4	1/1	103,00 B
	Holzkontolt	4	—	4	1/1	83,50 B & C
	Inmobilen	4	—	4	1/1	105,00 B
	Kaiserhof conv.	5	4	4	1/1	80,00 C
	Kammgarnsp.-G.	0	—	4	1/1	—
	Kette, Ebfchiff.-G.	2	—	4	1/1	83,00 B
	Köhlmann Starfz.	10	11	4	1/10	—
	Körbischdorf-Zuckerf.	3	—	4	1/4	96,00 B
	Kramsta	7	—	4	1/9	123,00 B
Chemische Fabrik.	Leysam.-Zof. Pap.	8	—	4	1/1	—
	Löwe u. Co.	10	—	4	1/1	285,00 B
	Magdeb. Gas-Gef.	7	—	4	1/1	125,00 B & B
	Anhalter	1	—	4	1/1	80,00 B & C
	Berlin-Anhalt.	4	—	4	1/7	97,50 C
	Breslan (Pinte)	5	—	4	1/1	94,00 B & C
	do. (Hofmann)	5	—	4	1/1	—
	Chemnitzer	1	—	4	1/7	51,00 C
	Eder	6	—	4	1/4	99,50 C
	Freund conv.	6	—	4	1/7	114,25 C
Chemische Fabrik.	Germania St.Pr.	0	0	6	1/10	— n. 71,25
	Görliker	0	—	4	1/7	78,00 c. 104,00
	do. (Eibers)	5	—	4	1/7	98,75 B & C
	Grüfowwerle	—	—	4	1/7	185,25 B & C
	Hallefche	10	—	4	1/1	—
	Hannover conv.	0	—	4	1/7	— a. —
	do. do. Prior.	0	—	6	1/7	—
	Hartorf Brücken	4	—	4	1/1	66,00 a. 45,50
	do. do. St.-Pr.	6	—	6	1/1	107,00 C
	Hartmann	5	—	4	1/7	109,00 B
Chemische Fabrik.	Kentling & Thon.	—	—	4	1/1	160,00 B & C
	Märktche	0	—	4	1/7	48,00 B & C
	Medienburger	5	—	4	1/1	—
	Nienburger	2	—	4	1/7	90,50 C
	Norddeutsche	—	—	4	pr. St.	204,00 C
	Nonnerfche cv.	5	—	4	1/1	75,00 B
	Sächf. Stidam.	7	—	4	1/7	—
	do. Weßfahl	10	—	4	1/7	157,60 B
	Semter Wertag	0	—	4	1/4	49,00 C
	Schwarpplopf	33	—	4	1/7	400,00 B & C
Chemische Fabrik.	Steit. Vult. Lit.B.	—	—	4	1/1	90,00 B & C
	Sudemburger	14	10	4	1/1	156,10 C
	Wiebe	2	—	4	1/7	51,50 C
	Wilhelmsh. cv.	6	—	4	1/4	—
	Zeiser	16	—	4	1/7	217,00 C
	Rahm. Frifter-Rof.	4	—	4	1/1	40,00 B & C
	Reuß, Wagenbau	1	1	4	1/1	51,60 B & C
	Robel Dgn. Luft Sp.	—	—	4	1/1	90,00 C
	Rolle, Gas-Gef.	6	—	4	1/7	101,50 B
	North. Gskwerke	1	2	4	1/1	55,00 B & C
Chemische Fabrik.	do. Glogb	5	—	4	1/1	117,00 B & C
	Rorbh. Zap.-Fabr.	4	6	4	1/1	103,00 C
	Delh. Petr.-Gef. velle	4	—	4	1/1	27,25 B & C
	Opyden. Cem.-Fabr.	4	—	4	1/1	61,00 B
	Pofen. Sprit-Fabr.	6	—	4	1/7	105,10 C
	Rathen. opt. Induftr.	1	—	4	1/4	50,25 C
	Ravensberg Spinn.	7	—	4	1/1	105,75 C
	Sächf. Rammg. Sp.	0	—	4	1/5	113,00 C
	Sächf. Gußstahlfabr.	7	—	4	1/7	112,25 C
	do. Nafstadenfabrik	0	—	4	1/4	25,50 B & C
Chemische Fabrik.	Salungen	4	—	4	1/1	57,00 B
	Schäfer u. Walder	8	—	4	1/1	135,00 B & C
	Schle. Cement	8	7	1	1/1	102,00 B
	do. Gas-Gef.	7	—	4	1/1	115,00 C
	Spinn. Bronzegef.	7	—	4	1/4	128,50 C
	Sidbt. Elektnc.-B.	0	—	4	1/1	90,75 B
	Sierr. Bredom. Cem.	9	—	4	1/1	126,00 C
	do. Chamotte-Dibler	20	20	4	1/1	276,00 C
	Stobw. Lamp. conv.	0	—	4	1/4	73,00 C
	Stralsund-Spieß. A.	1	—	4	1/7	73,00 B
Chemische Fabrik.	Thüringer Saline	3	—	4	1/1	48,00 B
	Urtibag. f. Fubr.	3	—	4	1/7	61,00 C
	Möbel-Trsp. Gef.	5	—	4	1/1	—
	Dnabufow. cv.	11	10	4	1/1	161,00 B & C
	Pferdeb. Kach. cv.	2	—	4	1/1	—
	do. Braunfchw.	4	5	4	1/1	111,00 B & C
	do. Breslauer	5	5	4	1/1	129,25 C
	do. Charlottenb.	1	—	4	1/1	107,25 C
	do. Continent.	4	4	4	1/1	114,50 C
	do. Groye Berl.	11	11	4	1/1	264,75 B & B
Chemische Fabrik.	do. Hamburg.	5	—	4	1/1	128,60 B & C
	do. Karlsruher	5	—	4	1/1	76,00 C
	do. Kaffeler	0	—	4	1/7	34,00 C
	do. Königshg.	2	—	4	1/7	46,00 C
	do. Magdebg.	9	—	4	1/1	196,00 B & C
	do. Medienburg.	0	—	4	1/1	—
	do. Potsdam.	0	—	4	1/1	— a. 34,50
	do. Stettiner	2	—	4	1/1	84,10 B
	Speitkurwein	6	—	4	1/1	—
	Union, Tabak	0	—	4	1/1	—
Chemische Fabrik.	Victoria-Hülle St.Pr.	—	—	4	—	— a. —
	Victoria-Speicher	4	4	4	1/1	—
	Worwärts (Vielefeld)	6	—	4	1/1	94,25 C
	Dröb. Dröblich.	8	—	4	1/7	80,00 B & B

### Bergwerks- und Hüttengeſellſchaften.

Fachsen-Hängen cv.	0	—	4	1/1	36,60 a. 25,00
Anhalter Kohlenb.	11½	12½	4	1/1	177,00 bz
Annener Gußstahl	0	—	4	1/7	—
Applerbeck. (Karg.)	0	—	4	1/1	—
Artenberg Bergbau	6	—	4	1/1	132,00 bz
Bergeluis. Bergw.	6	—	4	1/1	100,25
Bismarckhütte	6	—	4	1/7	102,50
Bochum. Bergw. A.	0	—	4	1/1	— B. —
do. Gußstahl.	6½	—	4	1/7	116,50
Bonifacius	1½	—	4	1/1	54,80
Borussia. Bergw.	0	—	4	1/1	61,90
Braunschw. Kohlen	1	—	4	1/1	52,00 bz
do. do. St.-Pr.	1	—	4	1/1	79,00
Caroline b. Dffl.	5	—	4	1/1	80,00
Chiner Bergw.	5	—	4	1/1	104,00
Edin-Müheer cv.	0	—	4	1/7	33,30 a. 15,75
Commener conv.	0	—	4	1/1	22,50 a. 14,75
Conf. Marie	6½	—	4	1/7	106,75
do. Riedenhütte	0	—	4	1/7	24,75
Donaumarschhütte	0	—	4	1/1	39,10 bz
Dortmunder Union	0	—	4	1/7	9,70 bz
do. St.-Pr. Lit.A.	½	—	6	1/7	58,75 bz
do. Bergwerk	0	—	4	1/7	11,90
Durer Kohlen. cv.	0	—	4	1/1	78,00 a. 38,00
Eichweiler	1½	—	4	1/7	49,70
Eisweilerhener	6	—	4	1/1	104,00 bz
Georg-Marien	2	—	4	1/7	66,00
Glückauf conv.	3½	—	4	1/1	— a. 33,00
Hagener Gußstahl	2	—	4	1/7	74,00
Harfort Bergwerk	0	—	4	1/7	25,50 bz
Harpenr Bergbau	0	—	4	1/7	62,00
Hibernia	6	5½	4	1/1	93,50
Hochbühl	0	—	4	1/7	22,00
Hörder Güttens. cv.	0	—	4	1/7	40,10 a. 20,00
Isnowagel. Stetis.	0	—	4	1/1	37,50 bz
Königs-u. Laura-H.	½	—	4	1/7	77,25 bz
Königin-Marienh.	0	—	4	1/1	38,00
König Wilhelm	0	—	4	1/1	19,00
Rauchhammer conv.	2½	—	4	1/7	69,00 a. 54,00
Rouße Tiefbau cv.	3½	—	4	1/7	64,00 a. 30,25
Martisch-Beckf.	5	—	4	1/7	88,50
Magdeburger	15	—	4	1/1	218,90
Marienh. (Közen.)	1	—	4	1/4	39,50
Miedertischer	12	—	4	1/1	202,50 bz
Menden-Schwerte	0	—	4	1/7	23,00 cv. 103,50
do. do. St.-Pr.	0	—	5	1/7	117,00 bz
Nieder-Lauf. Kohlen	5	—	4	1/1	120,25 bz
Niederleischke	0	—	4	1/1	47,75 bz
Nibörn. Bergw. A.	2½	—	4	1/7	78,00 b. 23,75
Niuto. Bergw.-Ges.	0	—	4	1/1	40,00 bz. 69,75
Rhein-Ross. Bergw.	3	—	4	1/1	70,10 bz
Rhein-Stahlw. Lit.B	15	—	4	1/7	187,00
Sächs. Th. Braunt.	15	7	4	1/1	—
Schlef. Kohlenb.	0	—	4	1/7	16,25
do. Zinkhütten	6	—	4	1/1	118,25 bz
do. do. St.-Pr.	6	—	4½	1/1	—
Stadtberger Hütte	2½	—	4	1/7	—
Stolberger Zink-H.	1	—	4	1/1	32,50 bz
do. do. St.-Pr.	6	—	5	1/1	102,50
Tarnowitz-Bergbau	4	—	4	1/1	20,50 bz
do. do. St.-Pr.	—	—	6	1/1	—
Thale St.-Prior.	3	—	6	1/8	88,00
Tulcan	0	—	4	1/7	21,50 cv. 44,00
Wesferrhein Allali	8	—	4	1/1	151,00 bz
Wesf. Union-Pr.	5	—	6	1/7	85,00
Wesfener St.-Prior.	0	—	4	1/7	18,00 bz
Wurmrevier-Allien	4	—	4	1/7	72,75 bz

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch

Alt.-G. Berl.-Suff. (rg. 105)	5	1/1	1/1	101,25	⊘	
Alt.-G. f. Am.-S. (rg. 105)	5	1/4	1/10	106,50	⊘	
Altkerslebener Kalwerze	5	1/6	1/12	98,40	⊘	
Altkerslebener Kalwerze	(rg. 105)	5	1/4	1/10	105,75	⊘
Berg.-Markt. Bgw. (rg. 105)	6	1/1	1/7	82,50	⊘	
Berl. Unionsbr. (rg. 103)	4	1/4	1/10	102,80	⊘	
Beiliner Baarenböfje	4 1/2	1/4	1/10	—	—	
Böckumer Süßf. (rg. 103)	5	1/1	1/7	103,60	⊘	
Budersd. Dblig. (rg. 102)	5	1/4	1/10	102,00	⊘	
Central-Höfl. (rg. 110)	4	1/1	1/7	76,70	⊘	
Chorien-Fabrik (rg. 103)	5	1/1	1/7	105,00	⊘	
Conf. Nebenhütte (rg. 115)	6	viertel	1	90,75	⊘	
Deffauer Gas (rg. 105)	4 1/2	1/1	1/7	108,40	⊘	
Deutsche Wäp.-G. (rg. 105)	4	1/4	1/10	106,00	⊘	
do. Solway-Werte	5	1/4	1/10	102,50	⊘	
Donau-Dampfz. (rg. 100)	5	1/5	1/11	96,50	⊘	
Domersmarkthütte	4	1/1	1/7	101,25	⊘	
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—	—	
do. Union (rg. 110)	5	1/4	1/7	105,50	⊘	
Erdmannsdorfer Sprun.	5	1/4	1/10	101,75	⊘	
Gernania, Schiffbau-Gef.	6	1/4	1/10	101,60	⊘	
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	102,60	⊘	
Harfort Bergw. (rg. 102)	5	1/4	1/10	86,25	⊘	
Hendel Dblig. (rg. 105)	4 1/2	1/4	1/10	98,25	⊘	
do. (Wollberg) (rg. 105)	4 1/2	1/4	1/10	98,00	⊘	
Königs. u. Kanarhütte	4 1/2	1/1	1/7	100,10	⊘	
Königsb. Werdeb. (rg. 105)	5	1/4	1/10	100,00	⊘	
Krauska Dblig. (rg. 100)	5	1/1	1/7	102,00	⊘	
Nähm. Frst.-Hof. (rg. 105)	5	1/4	1/10	98,25	⊘	
Nofke, Gas-Gesellschaft	5	1/1	1/7	105,00	⊘	
Norddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	100,75	⊘	
Oberkalef. Eisenbahnbeb.	5	1/1	1/7	98,00	⊘	
Deft. Alpine Montan-Gef.	5	1/1	1/7	86,50	⊘	
Paffage, Alt.-Bau. (rg. 102)	4	1/4	1/10	100,25	⊘	
Puff. Wafchinenb. (rg. 111)	6	1/1	1/7	—	—	
do. Rappha-Dblig.	6	1/4	1/10	98,25	⊘	
Schaller Grub.-u. Hütt.-B.	5	1/1	1/7	99,50	⊘	
Schultheis Br. (rg. 105)	4	1/1	1/7	104,50	⊘	
Sefferegeln Alkali (rg. 100)	5	1/1	1/7	104,40	⊘	
Seiffert Drahtb. (rg. 105)	5	1/4	1/10	103,25	⊘	
Zoologifcher Garten	5	1/4	1/10	104,25	⊘	

### Versicherungs-Gesellschaften.

Anden-München. F. B.	420	—	8650,00 ₧
Vertrüliche Feuer-Vers.-G.	177	—	3150,00 ₧
do. Hagel-Vers.-G. v. 23	0	68	580,00 ₧
do. Land-u. Waff.-F. B.	150	—	2295,00 ₧
do. Lebens-Vers.-Ges.	174	—	3250,00 ₧
Colonial-F. B.-G. zu Köln	360	360	7800,00 ₧
Concordia, Lebens-V. G.	97	—	2010,00 ₧
Deutsche F. B.-G. zu Berlin	84	—	1400,00 ₧
Deutscher Lloyd Trsp.-B.	200	—	2695,00 ₧
Dresd. allg. Trsp.-B.-G.	300	—	2900,00 ₧
Erfurter Feuer-B.-G.	240	—	5240,00 ₧
Germania, Verh. zu Stettin	45	—	985,00 ₧
Glabbacher Feuer-B.-G.	45	—	1348,00 ₧
Köln. Hagel-Vers.-Ges.	0	18	271,00 ₧
Leipziger Feuer-Versich.	720	—	—
Magdeburger Allg. Vers.	25	—	492,00 ₧
do. Feuer-Vers.	205	180	2900,00 bz ₧
do. Hagel-Vers.	0	—	310,00 ₧
do. Lebens-Vers.	20	—	—
do. Rückvers.-Ges.	36	36	675,00 ₧
Northen, Lebens-Vers.	90	—	—
Preuß. Lebens-Vers.-Ges.	37,5	—	640,00 ₧
do. National-Vers.-G.	78	—	1145,00 ₧
Provißentka	42	—	—
Schle. Feuer-Vers.-Ges.	90	—	—
Thuringia	170	—	3525,00 ₧
Transatlant. Olier-B.-G.	135	—	1450,00 ₧
Union, Deutsche Hagel-V.	15	30	310,00 ₧
Victoria zu Berlin	147	—	3000,00 ₧
Westdeutsche Versich.-B.	75	—	1100,00 ₧